

15/16

Das Geschäftsjahr der
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

EKZ

Die EKZ stehen für Einfachheit und die Entlastung ihrer Kunden in deren Energiewelt. Diese soll dank den EKZ bequemer, sorgloser und einfacher werden. Drei Markenwerte prägen das Erlebnis unserer Kunden:

Einfache und unkomplizierte
Kundenbeziehung – die EKZ stehen
für gelebte Einfachheit

Zuverlässige Leistung – die EKZ
stehen für Qualität und Sicherheit

Lösungen für die Zukunft –
die EKZ stehen für Modernität und
Fortschritt

Die Struktur des vorliegenden Geschäftsberichts orientiert sich an diesen drei Markenwerten. Die in den jeweiligen Kapiteln zusammengefassten Ereignisse und Initiativen sind Beleg dafür, dass diese Markenwerte im Berichtsjahr gelebt wurden und von unseren Kunden erlebt werden können.

Inhaltsverzeichnis

EKZ in Zahlen	2
Verwaltungsratspräsident Ueli Betschart: «Gut aufgestellt und mit klarem Auftrag»	6
CEO Urs Rengel: «Wir setzen Akzente»	8
Einfache und unkomplizierte Kundenbeziehung	
Strategie der Einfachheit bewährt sich	11
Privatkunden: tiefe Preise und Strom vom eigenen Dach	12
Gut positioniert im umkämpften Geschäftskundenmarkt	13
Eltop gut ausgelastet	16
Zuverlässige Leistungen	
Sicher versorgt zu besten Konditionen	19
Lösungen für die Zukunft	
Auf dem Weg in die Energiezukunft	23
Verantwortung für die Gesellschaft	
Wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb im Kanton	27
Wirtschaftsstandort stützen, Energiesparen fördern	30
Corporate Governance	
Wahrgenommene Verantwortung	35
Finanzbericht	41
Über diesen Geschäftsbericht	76

EKZ in Zahlen

Kennzahlen

		2015/16	2014/15	Veränderung
Finanzen (MCHF)				
Betriebsertrag (Gesamtleistung)		771.1	795.6	- 3.1 %
Betriebsergebnis (EBIT)		70.5	84.1	- 16.0 %
Unternehmensergebnis		38.5	35.0	10.0 %
Nettoinvestitionen in Sachanlagen		67.1	93.1	- 28.0 %
Verteilnetz				
Stromabgabe aus dem Verteilnetz	GWh	5463	5480	- 0.3 %
Gesamtes Leitungsnetz	km	14876	14741	0.9 %
Stromzähler	Anzahl	369861	363448	1.8 %
Kunden				
Direkt versorgte Endkunden	Anzahl	304735	298124	2.2 %
Energiebeschaffung	GWh	4443	4591	- 3.2 %
Eigenproduktion				
Produktion Wasserkraft	GWh	32.5	31.8	2.2 %
Produktion Windkraft	GWh	333.8	289.4	15.0 %
Produktion Solarstrom	GWh	10.0	8.6	16.0 %
Produktion Biomasse	GWh	18.6	16.3	13.7 %
Contracting				
Abgabe Wärme	GWh	156	141.6	10.2 %
Abgabe Kälte	GWh	1.5	1.6	- 1.2 %
Anlagen in Betrieb	Anzahl	920	865	6.4 %

Anlagen*

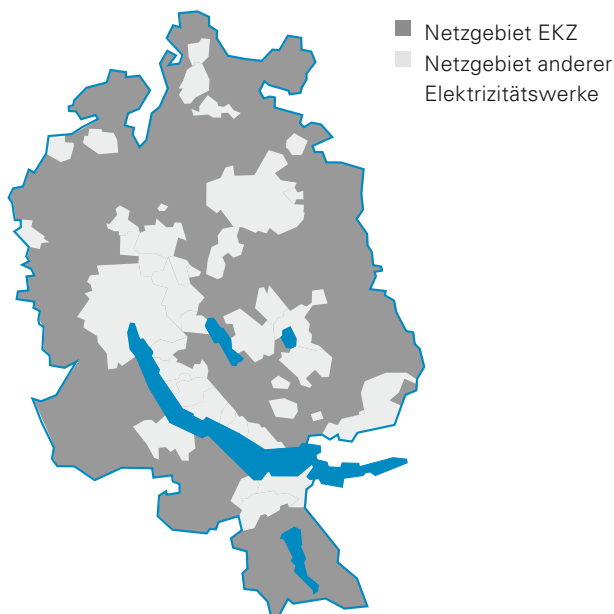
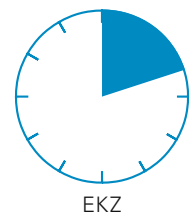
		2015/16	2014/15	Veränderung
Transformatorstationen (16.0/0.4 kV)	Anlagen	2 496	2 489	0.3 %
Transformatorstationen (1.0/0.4 kV)	Anlagen	103	103	0.0 %
50-kV-Leitungen				
Freileitungen	km	0.0	0.0	0.0 %
Kabel	km	0.0	3.8	-100.0 %
16-kV-Leitungen				
Freileitungen	km	424.3	459.0	-7.6 %
Kabel	km	2 087.4	2 047.9	1.9 %
Niederspannungsleitungen				
Freileitungen	km	475.4	492.8	-3.5 %
Versorgungskabel	km	7 080.2	6 976.5	1.5 %
Beleuchtungskabel	km	3 771.6	3 726.9	1.2 %
Steuerkabel	km	1 037.5	1 034.4	0.3 %
Gesamtes Leitungsnetz	km	14 876.4	14 741.3	0.9 %
davon Freileitungen (Streckenlänge)	km	899.7	951.8	-5.5 %
davon Kabel (Stranglänge)	km	13 976.7	13 789.5	1.4 %

* Alle Zahlen und Fakten inkl. EKZ Einsiedeln AG

EKZ in Zahlen

99.997%

beträgt die Verfügbarkeit des EKZ Netzes. Im Durchschnitt muss ein Kunde der EKZ nur gerade 12 Minuten pro Jahr auf seine Energielieferung verzichten. Schweizweit lag dieser Wert 2015 mit 21 Minuten fast doppelt so hoch. → S. 20



Die EKZ versorgen den Grossteil des Kantons Zürich mit Strom. Ihr Stromnetz umfasst 15000 km. Zudem sind sie mit 32 EKZ Eltop Filialen im ganzen Kanton präsent.

1353

Mitarbeitende

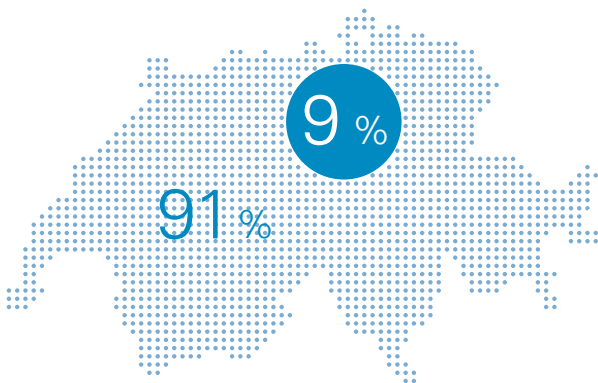


■ davon 139 Lernende/Praktikanten

Die EKZ beschäftigen rund 1400 Personen und bilden gegen 140 junge Menschen aus. Sie sind damit ein wichtiger Arbeitgeber im Kanton Zürich. → S. 27

5463 GWh

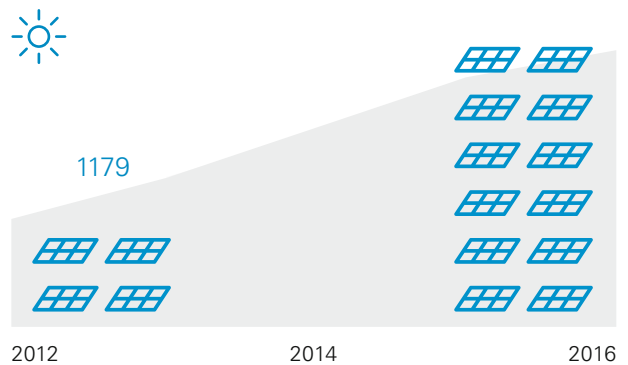
Stromabgabe



2015 wurden in der Schweiz 58246 Gigawattstunden (GWh) Strom verbraucht. Die EKZ versorgten den Kanton Zürich mit rund 5463 GWh. Sie deckten damit gut 9 Prozent des gesamtschweizerischen Bedarfs. → S. 13

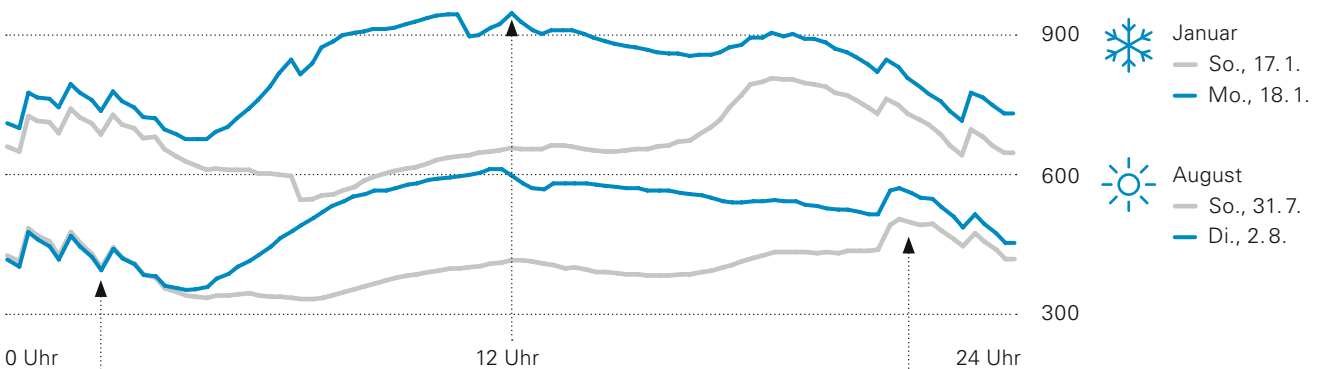
+ 250 %

Rücklieferer



2966 Anlagen speisen selber produzierten Strom ins Netz der EKZ ein. Vor fünf Jahren waren es noch 1179 Anlagen gewesen. Das entspricht beinahe einer Verdreifachung. Übrigens: 95 Prozent der Rücklieferer sind Photovoltaikanlagen. → S. 20

Im Winter ist der Leistungsbedarf (hier angegeben in MW) deutlich höher als im Sommer. Übers ganze Jahr hinweg ist zudem ein deutlich tieferer Strombedarf an Wochenenden als an Werktagen zu verzeichnen.



Frühmorgens werden die Warmwasserboiler im Versorgungsgebiet in Tranchen aufgeheizt.

Das Maximum des Strombedarfs liegt meist um die Mittagszeit.

Spätabends nimmt der Strombedarf wieder ab. Dies wird ausgenutzt, um wieder mit der Boilerladung zu beginnen.

Interview Verwaltungsratspräsident

«Gut aufgestellt und mit klarem Auftrag»

Verwaltungsratspräsident Ueli Betschart sieht die EKZ trotz aktuell rauem Klima in der Energiewirtschaft bestens positioniert und im Dienste der versorgten Bevölkerung.

Herr Betschart, sind die EKZ fit für die Zukunft?

Seit Jahren arbeiten die EKZ an konkreten Lösungen für die Zukunft. Sie investieren in innovative Projekte, die breite Anerkennung ernten. Zudem haben wir eine klare Vorstellung von der dezentralisierten und digitalisierten Zukunft der Stromversorgung. Bei diesen Veränderungen sind die EKZ ein zentraler Player.

Die EKZ haben im Berichtsjahr 90 Millionen Franken in Repower investiert. Warum?

Wir glauben ganz klar an die Zukunft der Schweizer Wasserkraft und haben diese attraktive Gelegenheit gepackt. Die Wasserkraft ist eine der Säulen der Energiestrategie des Bundes. Wir sind überzeugt, dass sich die Strompreise wieder erholen werden und die Wasserkraft längerfristig wieder rentabel wird.

Profitieren die EKZ denn bereits heute von der Beteiligung an Repower?

Repower ist mehr als ein Betreiber von Wasserkraftwerken. Das Unternehmen ist in anderen Geschäftsfeldern erfolgreich unterwegs. Es agiert bestens im liberalisierten italienischen Markt, hat einiges an Innovationskraft und richtet sich neu als spezialisierter Energiedienstleister aus. Davon wollen wir profitieren. Wir wollen gemeinsam Akzente setzen und die sich verändernde Energielandschaft prägen.

Welches Engagement verfolgen die EKZ bei erneuerbaren Energien?

Die EKZ investieren seit 2008 in neue erneuerbare Energien. Die Projekte werden sorgfältig evaluiert. Sie müssen wirt-

schaftlich sein. Die Schweiz ist zwar kein Windland, wir suchen aber auch im Inland wirtschaftlich interessante Anlagen und Standorte. Die EKZ haben im Rahmen ihrer Strategie entschieden, sich nur auf dem europäischen Festland an Windparks zu beteiligen. Das Engagement konzentriert sich im Ausland auf Deutschland, Portugal und Frankreich. Wir sind auf Zielkurs. Besonders erfreulich ist die Performance unserer Anlagen. Die Beteiligungen lieferten im letzten Geschäftsjahr eine Rendite von über sieben Prozent.

Der Regierungsrat möchte, dass die EKZ den Kanton Zürich an ihrem Erfolg teilhaben lassen. Von je 30 Millionen Franken während drei Jahren und danach einer jährlichen Ausschüttung eines Gewinnanteils ist die Rede.

Im Berichtsjahr legte der Regierungsrat die EKZ-Verordnung neu auf. Er möchte im Rahmen der sogenannten «Leistungsüberprüfung 16», dass die EKZ einen Beitrag an diese Sparbemühungen des Kantons leisten. Neu im Verordnungstext ist auch der Satz: «Die EKZ haben einen angemessenen Gewinn anzustreben.»

Und aufgrund dieser Aussage sind die EKZ an das Verwaltungsgericht gelangt, um dies zu beurteilen?

Wir machen diese Beurteilung nicht einfach aus Prinzip. Vielmehr brächte die revidierte Verordnung die EKZ in eine rechtlich schwierige Situation, da das EKZ-Gesetz ja weiterhin gelten würde. Und dieses schreibt eine ausgeglichene Rechnung vor. Der Verwaltungsrat stünde vor der Entscheidung, entweder das geltende EKZ-Gesetz zu verletzen oder die revidierte Verordnung zu missachten. Diese Situation möchten wir unbedingt vermeiden.

Und da gibt es keinen Spielraum?

In der Kantonsverfassung ist klar als oberste Verpflichtung in Art. 106 Abs. 3 festgehalten: «Der Kanton sorgt für eine sichere und wirtschaftliche Elektrizitätsversorgung.» Eine

«Wir lassen die direkt von uns versorgten Kunden und Gemeinden an unserem Gewinn partizipieren.»



Ueli Betschart

derartige, in der Verfassung verankerte Verpflichtung muss zwingend durch ein Gesetz umgesetzt werden. Für das Kantonsgebiet, ohne die Stadt Zürich, wird dieser Verfassungsauftrag durch das EKZ-Gesetz umgesetzt, welches das Volk 1983 beschlossen hat. Dieses regelt klar, was die EKZ zu tun und welche Grundsätze sie zu berücksichtigen haben. Es ist sozusagen unsere Eigentümerstrategie.

Sie praktizieren das gemeinwirtschaftliche Rechnungsmodell. Was bedeutet dies?

Wir lassen heute die direkt von uns versorgten Kunden und Gemeinden an unserem Gewinn partizipieren. Mehr als 41 Millionen Franken (30 Millionen an Kunden und 11 Millionen an Gemeinden) haben wir im letzten Geschäftsjahr ausgeschüttet und dadurch den Strompreis im Versorgungsgebiet zusätzlich reduziert.

Interview CEO

«Wir setzen Akzente»

Für CEO Urs Rengel sind die EKZ operativ gut unterwegs. Tiefe Preise, höchste Verfügbarkeit und Investitionen in die Zukunft stärken die Marke EKZ langfristig.

Herr Rengel, die Zeichen stehen für viele Energieversorger auf Sturm. Wie haben Sie die Grosswetterlage in diesem Geschäftsjahr erlebt?

Es war erneut ein Jahr mit sinkenden Preisen und damit eines, das vor allem für Stromproduzenten schwierig war. Die Strommärkte sind international und die tiefen Preise in Europa wirken sich auch auf die Schweiz aus – ein importiertes Problem sozusagen. Die EKZ sind allerdings nur indirekt an der Stromproduktion beteiligt und können ihren Kunden Strom zu Marktkonditionen liefern.

Die EKZ leiden demnach nicht unter den tiefen Preisen?

Herausgefordert sind in erster Linie Stromproduzenten und deren Eigentümer. Die Grosshandelspreise für Strom sinken in Europa seit Jahren ungebrochen. Gründe hierfür sind tiefe Kohlepreise, ein nicht funktionierender CO₂-Markt und die massive Subventionierung der erneuerbaren Energien vor allem in Deutschland. Die Folge ist ein generelles Überangebot an Strom – grösstenteils gewonnen aus neuen erneuerbaren Energien und in fossilen Kraftwerken. Die Schweizer Wasserkraft mit ihren hohen Gestehungskosten leidet unter diesen Bedingungen.

Wie haben sich die EKZ in diesem Umfeld behauptet?

Unsere Positionierung ist nach wie vor sehr gut. Wir haben kaum eigene Produktionsanlagen und kaufen den Strom für unsere Kunden zu Marktpreisen ein. Das haben wir auch in diesem Geschäftsjahr erfolgreich getan. Ein Blick auf den nationalen Strompreisvergleich der Elektrizitätsmarktkommission Elcom belegt das eindrücklich. Davon profitieren unsere Kunden in Form tiefer Preise. Und wir sind damit

dem im EKZ-Gesetz formulierten Auftrag nachgekommen, den Kanton Zürich wirtschaftlich – sprich günstig – mit Strom zu versorgen.

Wie zufrieden sind Sie mit der Leistung der EKZ im Geschäftsjahr 2015/16?

Privat- und Gewerbekunden haben wir erneut sicher und günstig mit 100 Prozent erneuerbarem Strom versorgt. Wir konnten die Preise 2016 senken und haben für 2017 erneut eine Reduktion in Aussicht gestellt. Gleichzeitig ist die Verfügbarkeit unseres Netzes mit 99.997 Prozent im nationalen und internationalen Vergleich enorm hoch. Wir können also sehr zufrieden sein mit diesem Geschäftsjahr.

Wie steht es mit der eigenen Effizienz?

Effizienz und Kostenbewusstsein sind neben dem kompetitiven Stromeinkauf wichtige Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg der EKZ. Alle Geschäftsbereiche haben solide gearbeitet und Ergebnisse im Rahmen der Erwartungen erzielt. Operativ haben wir nach Sonderfaktoren einen EBIT von 70 Millionen Franken erzielt.

Wie profitabel waren die Produktionsanlagen der EKZ im Ausland?

Unsere zwölf Windparks im Ausland haben die für das Berichtsjahr budgetierten Ergebnisse übertroffen. Gute Windverhältnisse und ein technisch einwandfreier Betrieb machten dies möglich. Die Anlagen haben dieses Jahr rund 10 Prozent unseres EBIT erwirtschaftet.

So weit das finanzielle Ergebnis. Sind die EKZ auch sozial und ökologisch nachhaltig unterwegs?

Absolut. Die EKZ haben sich operativ an allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu orientieren. Das gelingt uns durchaus gut. Denken Sie etwa an unsere Rolle als Arbeitgeber und Ausbilder im Kanton oder an unsere Investitionen in erneuerbare Energien.



Urs Rengel

«Unsere Kunden erleben im Kontakt mit den EKZ Einfachheit, Zuverlässigkeit und Zukunftsfähigkeit.»

Die Verfügbarkeit Ihres Netzes ist mit 99.997 Prozent enorm hoch. Wie wollen Sie diesen Wert halten?

Das ist kein Selbstläufer. Wir investieren laufend in unsere Infrastruktur. Im vergangenen Geschäftsjahr waren es wiederum rund 50 Millionen Franken, die in die Erneuerung und den Ausbau des Netzes geflossen sind. Und wir beschäftigen die besten Fachleute und bilden sie optimal aus und weiter. Kommt dazu, dass wir aktiv forschen und investieren, um die künftigen Herausforderungen an das Stromnetz zu meistern. Aus unserem Smart Grid Labor kamen auch in diesem Geschäftsjahr viel versprechende und viel beachtete Impulse, die wegweisend sein können auf dem Weg zur Energiewende.

Viele EVU sehen in Zeiten sinkender Strompreise ihr Heil in sogenannten Netzdienstleistungen. Springen die EKZ auf diesen Zug auf?

Wir sind schon lange auf diesem Zug und fahren ganz vorne mit. Unser breites Portfolio an Netzdienstleistungen ist schweizweit gefragt. Zahlreiche und namhafte Energieversorger, Industrieunternehmen und Bahnen lassen ihre Trafos und Anlagen von unseren Fachleuten revidieren. Und Netzspezialisten der EKZ wirken landesweit an Grossprojekten mit – unter anderem an der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels.

EKZ Eltop hat schwierige Jahre hinter sich. Wie lief es im Installationsgeschäft in diesem Geschäftsjahr?

Durchaus positiv. Auftragsvolumen und Auslastung waren über alle 32 Filialen hinweg erfreulich. Die im Vorjahr beschlossene Anpassung von Strategie, Organisation und Prozessen zeigt Wirkung. Die Fokussierung auf Service- und Kleinauftragsgeschäft hat Zukunft. Die Nähe zu den Kunden, die langjährige Erfahrung und die Servicekultur positionieren EKZ Eltop optimal. Zudem verfügen wir über Kompetenzen in konvergierenden Bereichen wie Gebäudeautomation, IT und Smart Home.

Die EKZ haben in diesem Geschäftsjahr ihre Markenwerte geschärft. Wie wichtig war dieser Prozess?

Wir haben gemeinsam mit dem Management und allen Mitarbeitenden intensiv an der Weiterentwicklung unserer Markenwerte gearbeitet. Wir wollen uns noch klarer positionieren und auch differenzieren. Unsere Kunden erleben im Kontakt mit den EKZ Einfachheit, Zuverlässigkeit und Zukunftsfähigkeit. Hierzu haben wir in diesem Geschäftsjahr zahlreiche Initiativen gestartet. Ich bin überzeugt, dass diese die Marke EKZ langfristig stärken werden.

«An unsere Schutztechniken stellen wir hohe Qualitätsanforderungen. Dazu braucht es breites Fachwissen und ein eingespieltes Team. Die EKZ bieten uns beides.»

Claus Jörg ist technischer Leiter der ebs Energie AG. Die EKZ Netzdienstleistungen unterstützen die ebs Energie AG bei Projekten rund um die Schutz- und Steuerungstechnik.



Einfache und unkomplizierte Kundenbeziehung

Strategie der Einfachheit bewährt sich

Die EKZ blieben ihrem Credo der Einfachheit treu. Ihr Portfolio bot Privat- und Geschäftskunden einfache und bedürfnisorientierte Produkte zu besten Konditionen.

Der Strompreisvergleich der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) bestätigt: Die EKZ zählten auch in diesem Geschäftsjahr zu den günstigsten Energieversorgern in der Schweiz. Sie konnten den Energiepreis dank günstigen Beschaffungskonditionen zum dritten Mal in Folge senken, die Kosten für die Netznutzung lagen dank Effizienzsteigerungen auf Vorjahresniveau. Als kantonseigener Betrieb leisten die EKZ so einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Lebens- und Wirtschaftsraums Zürich.

Optimieren und vereinfachen

Neben guten Einkaufskonditionen trägt auch ein ausgeprägtes Kostenbewusstsein zu den tiefen Strompreisen der EKZ bei. Die Vertriebsaktivitäten werden laufend überprüft und optimiert. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Kundenkontaktpunkte auf ihre Markenkonformität hin geprüft und in der Folge wurden diverse Initiativen angestossen, um die Interaktion zwischen den EKZ und ihren Kunden weiter zu vereinfachen. Ziel ist dabei einerseits eine zunehmende Personalisierung der Kundeninformation. Andererseits sollen Prozesse automatisiert werden, um die Effizienz zu steigern.

Markenwerte geschärft

Die EKZ haben im Berichtsjahr intensiv an der Weiterentwicklung ihrer Markenwerte gearbeitet. Unter dem Projektnamen NEO wurden zahlreiche Initiativen angestossen und umgesetzt, um Einfachheit, Zuverlässigkeit und Zukunftsfähigkeit der EKZ für Kunden und Öffentlichkeit noch besser erlebbar zu machen. Dabei wurden auch sämtliche Kontaktpunkte zwischen EKZ und Kunden analysiert und bei Bedarf optimiert.

Gemeinsamer Nenner aller Massnahmen ist es, das Leben der Kunden in ihrer Energiewelt so einfach wie möglich zu gestalten. Für Privatkunden geschieht das zum Beispiel mit dem Solarrechner [einfachsolar.ch](#) oder dem Kundenportal [myEKZ](#). Geschäftskunden profitieren ebenfalls vom umfangreichen Kundenportal und zusätzlichen Online-Interaktionsmöglichkeiten mit den EKZ.

Website neu ausgerichtet

Im Frühling 2016 haben die EKZ ihre Website erneuert. Der Auftritt ist nun vollkommen auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ausgerichtet. Ansprache und Architektur der Website erlauben eine einfache Orientierung und ein rasches Auffinden der relevanten Inhalte. Zudem ist die Kontaktaufnahme mit den EKZ jederzeit mit einem einzigen Klick möglich. Die Resonanz auf die neue Website ist äusserst positiv.

Ausgezeichneter Kundendienst

Lediglich 15 Sekunden betrug die Wartezeit für Kunden der EKZ, die sich im Berichtsjahr an den Kundendienst wandten. Und dies bei 80 000 behandelten Kundenanrufen (Vorjahr: 79 800) und 53 700 bearbeiteten E-Mails und Faxen (50 200). Darüber hinaus behandelte der EKZ Kundendienst rund 72 600 Umzugsmeldungen (77 600). Die Gesamtzahl der Kundenanfragen blieb damit etwa auf dem Niveau des Vorjahrs.

Seit 2004 wird der Kundendienst der EKZ ein- bis zweimal jährlich durch ein externes, auf Kundenservice spezialisiertes Unternehmen mit sogenannten «Mystery Calls» und «Mystery Mails» getestet. Über die Jahre wurde den EKZ dabei eine kontinuierlich steigende Servicequalität beschieden. Im Berichtsjahr nun erhielt der EKZ Kundendienst das Zertifikat «Best Practice Customer Care». Damit schnitten die EKZ im Branchenvergleich in allen Punkten besser ab als die Mitbewerber. Möglich machten dies motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende. Auch in diesem Geschäftsjahr wurden diverse Schulungen zu Branchenkunde und Produkten sowie Telefontrainings durchgeführt.

Einfache und unkomplizierte Kundenbeziehung

Privatkunden: tiefe Preise und Strom vom eigenen Dach

Ihren Privat- und Gewerbekunden boten die EKZ auch in diesem Geschäftsjahr Strom zu äusserst attraktiven Preisen an. Das neue Angebot für Solarstrom vom eigenen Hausdach stiess auf grossen Anklang.

Rund 269 000 Privat- und Gewerbekunden bezogen das bewährte Standardprodukt aus 100 Prozent erneuerbarer Energie. Mit ihrer Naturstrom-Palette ermöglichten es die EKZ weiterhin, noch höherwertigen ökologischen Strom zu erwerben. Rund 12 Prozent der Kunden entschieden sich für eines der drei Naturstrom-Produkte mit dem Qualitätszeichen «naturemade». Der Absatz von EKZ Naturstrom solar stieg um 20 Prozent. EKZ Naturstrom wurde auch im Versorgungsgebiet von 23 anderen Energieversorgungsunternehmen angeboten. Hier sank der Absatz um 2 Prozent.

Ganz einfach zum eigenen Solarstrom

Im Frühling 2016 haben die EKZ ein Angebot lanciert, das es Privatkunden ermöglicht, ohne grossen Aufwand auf dem eigenen Dach Solarstrom zu produzieren. Von der Planung und Bewilligung bis zur Installation und der Inbetriebnahme begleiten die EKZ Einfamilienhausbesitzer in allen Fragen als erster Ansprechpartner. Diese können unter einfachsolar.ch mit wenigen Klicks eine Richtofferte berechnen. Im EKZ Solarplaner werden nämlich Grösse, Ausrichtung und Neigung des Dachs aufgrund der Adresse automatisch ermittelt. Sogar noch bequemer geht es für bestehende Kunden über das myEKZ Kundenportal: Hier sind die Adresse und der letzte Jahresverbrauch sowie allfällige Wärmeanwendungen schon hinterlegt. Sind die Kunden interessiert, werden sie, bis ihre Photovoltaikanlage den ersten Strom produziert, persönlich und umfassend betreut. Dies gilt auch für den Betrieb und Unterhalt der Anlage.

206 300

Anfragen hat der Kundendienst der EKZ in diesem Geschäftsjahr beantwortet.

Die Nachfrage nach diesem Angebot ist gross. Bis Ende des Geschäftsjahrs 2015/16 hatten über 900 Kunden eine Richtofferte für eine eigene Solaranlage bestellt, und rund 50 Kunden hatten sich bereits für eine Photovoltaikanlage der EKZ entschieden. Bei diesem Angebot der EKZ sind Einfachheit und Kundenfreundlichkeit oberstes Gebot. Standardisierte Prozesse garantieren Qualität und Sicherheit. Das Kundenportal myEKZ sorgt für Transparenz bei Produktions- und Verbrauchswerten.

Effizienz gezielt fördern

Die EKZ sensibilisieren ihre Kunden seit Jahren gezielt für Energieeffizienz. Sie unterstützen sie mit verschiedenen Massnahmen beim Energie- und Geldsparen. Neben einer kostenlosen Erstberatung bieten die EKZ eine ganze Palette weiterer Angebote für Privatkunden an. Details zu diesem Engagement der EKZ und zum Erfolg der entsprechenden Angebote im Berichtsjahr finden Sie ab Seite 30.

Gut positioniert im umkämpften Geschäftskundenmarkt

Die Konkurrenz im offenen Markt für Geschäftskunden war ungebrochen gross. Im Energiecontracting und mit ihren Netzdienstleistungen waren die EKZ erfolgreich unterwegs. Zahlreiche Kunden sparten dank der EKZ Energieberatung zudem Strom und Geld.

Der liberalisierte Markt für Geschäftskunden mit einem Verbrauch von mehr als 100 000 kWh pro Jahr ist nach wie vor von grosser Dynamik und harten Preiskämpfen geprägt. Die EKZ nehmen diese Herausforderung aktiv an. Im Berichtsjahr gelang es ihnen, dank attraktiven Konditionen und ausgeprägter Marktnähe, bestehende Kunden zu binden und neue zu gewinnen. Die vollzogene Automatisierung von Prozessen erlaubt es den EKZ zudem, die Betreuung ihrer Kunden zu optimieren. Sie konnten dadurch ihr Image als innovativer und verlässlicher Partner im Energiealltag ihrer Kunden weiter stärken.

Zugang zum Grosshandelsmarkt für Endverteiler

Endverteiler bieten die EKZ einen Zugang zu Grosshandelsprodukten. Die EKZ kaufen grosse Mengen Strom ein und geben Tranchen davon an Endverteiler weiter. Diese profitieren so von sehr interessanten Grossistenkonditionen, ohne selber kostspielig Know-how und Strukturen in der Beschaffung aufbauen zu müssen. Motiviert durch den Erfolg dieses Angebots – sowohl im Versorgungsgebiet der EKZ als auch ausserhalb – haben die EKZ im Berichtsjahr ein weiteres Produkt für kleinere und mittlere Energieversorger entwickelt. Dieses Dienstleistungspaket entlastet den Kunden von Aufgaben in den Bereichen Produktentwicklung, Beschaffung und Regulatorisches. Dadurch werden Ressourcen frei für das eigentliche Kerngeschäft des Energieversorgers: die Pflege seiner Kundenbeziehungen und seiner Infrastruktur.

Energiecontracting wächst weiter

Die EKZ haben ihre Tätigkeiten im Energiecontracting weiter ausgebaut. Damit ermöglichen sie ihren Kunden eine Energieversorgung ohne finanzielle oder technische Risiken und fördern die Nutzung nachhaltiger Energiequellen. Im Berichtsjahr wurden 37 neue Anlagen im Energiecontracting realisiert und in Betrieb genommen. Insgesamt betreiben die EKZ nun 920 Anlagen. Zusätzlich konnten die EKZ weitere 32 Anlagen akquirieren, die in den kommenden Jahren geplant, gebaut und danach von den EKZ für ihre Kunden betrieben werden. Die Witterungsverhältnisse führten gegenüber dem Vorjahr zu einer um 6.8 Prozent reduzierten Nachfrage nach Kälte (total 1.49 GWh). Die Menge gelieferter Wärme lag mit 156 GWh um 10.2 Prozent über dem Vorjahreswert.

Neue Wärmeverbände in Meilen und Oetwil

Seit Herbst 2015 heizt und kühlt die Gemeinde Meilen einen Teil ihrer Verwaltungsliegenschaften mit Seewasser. Im Rahmen eines Energiecontractings mit den EKZ werden Gemeindehaus, Pavillon und Bauamt umweltfreundlich mit Nutzenergie versorgt. Das nahegelegene Schulhaus und weitere Liegenschaften werden zu einem späteren Zeitpunkt ans System angeschlossen. Das genutzte Seewasser wird in 35 Metern Tiefe nahe des Meilemer Hafens angesaugt und wieder in den See abgegeben.

Nach rund vier Jahren Realisierungszeit wurde im Frühling 2016 der Wärmeverband von Oetwil am See eingeweiht. Seither werden die meisten Gebäude im Eigentum der Gemeinde mit umweltfreundlicher Energie aus einheimischem Holz geheizt. An das fast fünf Kilometer lange Fernwärmenetz sind unter anderem Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten, das Feuerwehrgebäude und das Alte Gemeindehaus angeschlossen. Weitere Liegenschaften werden folgen.

Einfache und unkomplizierte Kundenbeziehung

EKZ versorgen Einkaufszentrum bei Lausanne

In der Romandie betreiben die EKZ inzwischen 22 Anlagen im Energiecontracting. Im Berichtsjahr wurden einige Anlagen akquiriert, eine wurde gebaut und in Betrieb genommen. Die EKZ versorgen neu ein Einkaufszentrum in Etoy bei Lausanne mit Wärme, Kälte und Warmwasser. Die 17 000 Quadratmeter Ladenfläche werden in einem komplexen System mit 54 thermischen Solarkollektoren, fünf Wärmepumpen und einem Gaskessel beheizt. An die Wärmeverbünde in Concise (Holzschnitzel) und Veyrier (Holzpellets) wurden weitere Gebäude angeschlossen. Die 2014 von den EKZ übernommenen Anlagen haben dadurch das Maximum der Heizleistung erreicht.

Netzdienstleistungen: weiterhin längere Laufzeiten

Energieversorgungs- und Industrieunternehmen investieren weiterhin sehr zurückhaltend: Der Trend hin zu längeren Laufzeiten von Trafos und anderen elektrischen Anlagen hielt auch im Berichtsjahr an. Anlagen werden nicht mehr einfach nach einer gewissen Anzahl Betriebsjahre ersetzt, vielmehr wird ihr Zustand eingehend geprüft und ihre Lebensdauer durch Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten verlängert. Für diesen nachhaltigen Ansatz sind die EKZ mit ihrem breiten Portfolio an Netzdienstleistungen der bevorzugte Partner für viele Unternehmen in der ganzen Schweiz. Sie warten zum Beispiel Schalter und Transformatoren und bringen die Elektronik mit Schutz-Retrofit auf den neusten Stand.

Die EKZ sind heute einer von noch zwei in der Schweiz verbliebenen Anbietern für Trafowartungen im grossen Stil. Diese Kapazitäten und dieses Know-how setzten die EKZ im Berichtsjahr erfolgreich ein, um die Kundenzahl weiter zu vergrössern. Neben anderen Energieversorgern trieben dabei Industrieunternehmen und Bahnen den Umsatz. Sie holten sich bei den EKZ die Kompetenz und Entlastung, um sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu können. Entsprechend gut ausgelastet waren die Spezialisten der EKZ.

Einsatz am Gotthard

Die Experten der EKZ Netzdienstleistungen stehen seit dem Sommer 2016 auch am Gotthard-Strassentunnel im Einsatz. Nach rund 35 Jahren Betrieb muss dieser aufgrund seines Alters ab 2020 umfassend saniert werden. Die Vorbereitungsarbeiten sind bereits heute im Gang. So muss etwa der Sekundärschutz, eine komplexe und intelligente Sicherung im Mittelspannungsbereich, erneuert werden. Die EKZ stellen hierfür die Spezialisten – wie auch für Dutzende andere Trafostationsbauten in der ganzen Schweiz.

Sie revidierten zahlreiche Trafos, Spulen und Schalter. Für Kunden, aber auch für die EKZ selber wurden zudem vermehrt Diagnosen durchgeführt, um den «Gesundheitszustand» von Anlagen und Kabeln zu eruieren. Das im Vorjahr angeschaffte Servicefahrzeug für Kabelfehlerortungen wurde mit rund 300 Einsätzen äusserst intensiv genutzt, und zwar Tag und Nacht. Die EKZ erhalten für diese Dienstleistung Anfragen aus der gesamten Deutschschweiz.

Geschäftskunden sparen Strom und Geld

In vielen Unternehmen existiert grosses Energiesparpotenzial. Die EKZ unterstützen ihre Kunden dabei, dieses zu identifizieren, zu quantifizieren und zu nutzen. Die Energiekosten können so auch ohne grosse Investitionen um 10 bis 15 Prozent gesenkt werden. Ein entscheidender Faktor sind dabei Mitarbeitende, die für Energieeffizienz sensibilisiert sind, was die EKZ mit sogenannten Energiewochen und Energieworkshops in den Unternehmen erreichen. Im Berichtsjahr wurden 17 solcher Veranstaltungen mit 1240 Teilnehmenden durchgeführt.

Neben der Mitarbeitersensibilisierung waren bei Geschäftskunden auch die Verbrauchsanalysen und Effizienzberatungen der EKZ gefragt. Im Rahmen des KMU-Modells begleiteten die EKZ in diesem Geschäftsjahr zum Beispiel 29 Betriebe bei der Evaluation und Umsetzung von Effizienz-

massnahmen. Die mit dem KMU-Modell einhergehende Zielvereinbarung erfüllt einerseits den Grossverbraucherartikel der Kantone, andererseits können sich ausgewählte Branchen damit von der CO₂-Abgabe befreien lassen. 24 Kunden profitierten von der EKZ Energiebuchhaltung. Diese erfasst Energieverbräuche online und bietet komfortable Analysemöglichkeiten. Kunden erhalten so einen einfachen Überblick über ihren Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch und können gezielt Effizienzmassnahmen einleiten.

Von der EKZ Energieberatung profitierten zunehmend auch Unternehmen ausserhalb des Kantons Zürich, vornehmlich dann, wenn sie über mehrere Standorte in der Schweiz verfügen. Kunden im Versorgungsgebiet erhalten von den EKZ im Folgejahr der Zusammenarbeit einen Bonus in der Höhe von 20 Prozent der Beratungskosten rückvergütet.

KMU profitieren von Effizienzmarkt

Im Rahmen des KMU-Modells können sich Betriebe dazu verpflichten, eine gewisse Menge Energie einzusparen. Im sogenannten Effizienzmarkt können Teilnehmer am KMU-Modell Energieeinsparungen, die über das vereinbarte Ziel hinausgehen, als «Übererfüllungen» zum Kauf anbieten. Die EKZ sind Teil des Effizienzmarktes und können diese «Übererfüllungen» von ihren Kunden abkaufen. So werden diese Kunden für ihr Engagement belohnt.

Einfache und unkomplizierte Kundenbeziehung

Eltop gut ausgelastet

Ob klassische Elektro- und Telekom-Installation oder komplexe Lösung für ein intelligentes und vernetztes Zuhause (Smart Home): EKZ Eltop ist als erfahrener Anbieter bestens positioniert.

Die im Vorjahr bei EKZ Eltop vorgenommenen Anpassungen bei Strategie, Organisation und Prozessen haben im Berichtsjahr erfreuliche Wirkung gezeigt. Auftragslage und Auslastung waren über alle 32 Standorte hinweg sehr gut. Das operative Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Auftragseingang legt den Schluss nahe, dass im Folgejahr eine weitere Steigerung zu erwarten ist.

Fokus auf Service- und Kleinaufträgen

Mit Standorten im ganzen Kanton Zürich ist EKZ Eltop bestens positioniert für das attraktive Service- und Kleinauftragsgeschäft. Das Know-how der Mitarbeitenden und die Nähe zu den Kunden machen EKZ Eltop zum attraktiven Anbieter im Installationsbereich. Der Geschäftsbereich konzentriert sich daher bewusst auf dieses Auftragssegment. Projekte mit sehr grossen Volumen werden nicht aktiv akquiriert, da die Margen dort klein sind und EKZ Eltop seine qualitativen Stärken zu wenig ausspielen kann – im Gegensatz zum Servicegeschäft für Privat- und Geschäftskunden. Mit Fachwissen und Dienstleistungsmentalität will EKZ Eltop seine Position in diesem Segment festigen und weiter ausbauen.

Partnerschaft mit Swisscom

Die Entwicklung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie setzt sich weiter fort. EKZ Eltop bildet ihre Mitarbeitenden daher auf diesen Gebieten gezielt aus und erweitert ihr Angebot entsprechend. Bei der Implemen-

tierung von Voice-over-IP-Lösungen will EKZ Eltop weiter wachsen. Ein wichtiger Schritt hierzu ist die im Berichtsjahr mit Swisscom eingegangene Partnerschaft. EKZ Eltop und Swisscom passen optimal zusammen, denn beide Unternehmen pflegen mit ihrer lokalen Präsenz die Nähe zum Kunden. Ihre Dienstleistungen ergänzen sich zudem optimal.

Showroom macht Smart Home erlebbar

Im Sommer 2016 hat EKZ Eltop am Hauptsitz in der Fahrweid einen Showroom eröffnet, der Lösungen für moderne Elektroinstallationen und Smart Home erlebbar macht. EKZ Eltop führt in diesem Showroom Architekten und Bauherren an die Möglichkeiten der Automatisierung im Arbeits- und Wohnbereich heran. Spezialisten erläutern vor Ort Lösungen in den Bereichen Lifestyle, Sicherheit und Beleuchtung.

Offerten, mal ganz einfach

Einfach und unkompliziert – so wünscht man sich eine Offerte! EKZ Eltop erfüllt diesen Wunsch. Im Berichtsjahr wurde die Art der Offertstellung überarbeitet. Statt wenig aussagekräftiger Abkürzungen und Artikelbezeichnungen erhalten Kunden neu Bilder und für Laien verständliche Erläuterungen zu jeder Position. Wenn möglich werden diese Angaben ergänzt mit Fotos der Räumlichkeiten beim Kunden. So bekommt der Kunde ein klares Bild davon, wie sich die gewählten Produkte in seinen Raum einfügen.



«Mit Strom von unserem eigenen Hausdach setzen wir auf Nachhaltigkeit. Die professionelle Rundum-Betreuung durch die EKZ war einfach luxuriös.»

Die Familie Mousson hat sich für den Bau einer Solaranlage entschieden. Durch das attraktive EKZ Gesamtpaket konnte sie die gesamte Organisation bedenkenlos abgeben.



«Als Bauherr konnte ich mich voll auf EKZ Eltop verlassen. Dank ihrer Erfahrung und ihrer Koordination habe ich enorm viel Zeit und Nerven gespart.»

Martin Frolík hat für seine Familie in Bülach ein vollautomatisiertes Haus gebaut. EKZ Eltop hat dabei die Gebäudeautomation geplant und umgesetzt.

Zuverlässige Leistung

Sicher versorgt zu besten Konditionen

Zuverlässige Eigenproduktion, professionelle Energiebeschaffung und höchste Standards im Verteilnetz: Die Stärken der EKZ sorgten für eine sichere und preisgünstige Stromversorgung des Kantons Zürich.

Die EKZ produzieren einen kleinen Teil des benötigten Stroms in ihren eigenen drei Wasserkraftwerken Pfungen, Dietikon und Waldhalde. Die erzielte Produktionsmenge lag mit total 32.47 GWh leicht über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis war möglich trotz teils trockener Witterung und inspektionsbedingten Produktionsunterbrüchen.

Produktionspausen wegen Trockenheit und Revision

Aufgrund des sehr trockenen Wetters nahmen die EKZ das Kraftwerk Pfungen zwischen Juli 2015 und der ersten Januarwoche ausser Betrieb. Die Trockenheit führte im Winterhalbjahr auch an der Limmat zu unterdurchschnittlichen Produktionsmengen. Der Frühling hingegen war geprägt durch viel Niederschlag, was in dieser Periode eine überdurchschnittliche Produktion ermöglichte. Im Mai 2016 musste das Kraftwerk Dietikon für eine planmässige Turbineninspektion vorübergehend seinen Betrieb einstellen.

Produktion in EKZ Wasserkraftwerken

in GWh	2015/16	2014/15
Dietikon	16.3	17.6
Pfungen	1.3	1.2
Waldhalde	14.9	13.0
Total	32.5	31.8

Dietikon: Konzessionserteilung in Reichweite

Damit die EKZ im Kraftwerk Dietikon weiterhin Strom erzeugen dürfen, ist eine Konzessionserneuerung notwendig. Diese wurde im Juni 2014 beantragt. Im Herbst 2015 wurde mit der technischen Ausarbeitung des Bauprojekts und der Umweltverträglichkeitsprüfung 2. Stufe begonnen. Zur Behandlung der Anliegen der Einsprecher gegen das Konzessionsprojekt wurde eine Begleitgruppe gebildet. Für die Detailgestaltungen der ökologischen Ersatz-, Ausgleichs- und Aufwertungsmassnahmen wurden in intensiven Gesprächen optimale Lösungen ausgearbeitet. Der Verwaltungsrat der EKZ hat den mit dem Kanton verhandelten Text des Konzessionsentwurfs im April 2016 genehmigt. Der Konzessionserteilung durch den Regierungsrat steht somit nichts mehr im Weg.

Kunden profitieren von kompetitiver Beschaffung

In Ergänzung zur Eigenproduktion kaufen die EKZ für ihre Kunden Strom zu den bestmöglichen Konditionen am Grosshandelsmarkt ein. Die sogenannte strukturierte Beschaffung von grossen Energiemengen sowie die gute Bonität der EKZ bilden die Basis für schweizweit äusserst attraktive Einkaufspreise. Im Berichtsjahr gelang es den EKZ, sich als attraktiven Handelspartner zu etablieren und die Möglichkeiten am Markt sehr gut zum Vorteil ihrer Kunden zu nutzen. Die damit verbundenen Risiken wurden dank professionellen und stabilen Strukturen und Prozessen lückenlos erfasst, bewertet und beobachtet. Wo nötig wurde steuernd eingegriffen. Das Resultat dieses guten Risikomanagements war eine äusserst kompetitive Strombeschaffung der EKZ im Berichtsjahr. Die EKZ bauen die Anzahl ihrer Handelspartner laufend aus. Dadurch werden die Beschaffungsrisiken weiter diversifiziert und noch attraktivere Konditionen werden möglich.

Zuverlässige Leistung

2966

Anlagen speisen selber produzierten Strom ins Netz der EKZ ein. 95 Prozent davon sind Photovoltaikanlagen. Der Rest verteilt sich auf Blockheizkraftwerke, Notstromanlagen, Wasser- und Windkraftanlagen sowie vereinzelte andere Anlagentypen.

50 Millionen ins Netz investiert

Den produzierten und beschafften Strom haben die EKZ auch in diesem Geschäftsjahr zuverlässig und effizient zu ihren Kunden gebracht. Sie wollen diese für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Zürich zentrale Leistung auch künftig verlässlich erbringen. Darum planen sie vorausschauend und umfassend, um die Netzinfrastruktur optimal in die Zukunft zu führen. Im Berichtsjahr haben die EKZ erneut rund 50 Millionen Franken in ihre Netze investiert und anspruchsvolle Projekte umgesetzt. So erneuern sie das bestehende Netz kontinuierlich und bauen es zielgerichtet aus.

Für diverse eigene Anlagen haben die EKZ im Berichtsjahr eine Modernisierung angestossen oder bereits abgeschlossen. So wurde das Unterwerk Adliswil komplett erneuert und die Hochspannungs-Schaltanlage von 50 kV auf 110 kV umgebaut. Im Unterwerk Regensdorf wurde die 16-kV-Anlage ersetzt, der Austausch der drei Trafos erfolgt nachgelagert bis Frühling 2017. Im Herbst 2017 wird das neue Unterwerk Kloten in Betrieb genommen, Mitte März 2016 wurde mit den dafür nötigen Bauarbeiten begonnen. Weiter haben die EKZ Planungsarbeiten und Bewilligungsverfahren für den Ersatz der Unterwerke Stäfa und Freienbach sowie den Neubau eines Unterwerks gestartet, um die bestehende Anlage in Schlieren zu entlasten.

Ein Blick auf einige Projekte aus dem Berichtsjahr zeigt, wie entscheidend die EKZ zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur beitragen. Für den Ausbau des Nordrings legten die EKZ die Basis mit ihrer

Baustromversorgung. Sie führten die Detailprojektierung für die Limmattalbahn von der Stadtgrenze in Schlieren bis zur Kantonsgrenze in Dietikon durch. Und sie bereiteten die Stromversorgung des bis 2018 entstehenden neuen Spitals Limmattal vor. Daneben erfolgten Netzerneuerungen im Rahmen von Strassensanierungen und Neubauten. Und die EKZ haben mehrere Trafostationen gebaut, um neue Photovoltaikanlagen ins Netz aufzunehmen.

Versorgungssicherheit ungebrochen hoch

Die Zuverlässigkeit des EKZ Verteilnetzes war auch im Berichtsjahr sehr hoch. Die Verfügbarkeit lag bei 99.997 Prozent. Im Durchschnitt musste ein Kunde im EKZ Versorgungsgebiet damit nur gerade 12 Minuten pro Jahr auf seine Energielieferung verzichten. Schweizweit lag dieser Wert 2015 mit 21 Minuten fast doppelt so hoch. Die EKZ erreichen diese herausragenden Werte dank kontinuierlichen und vorausschauenden Investitionen sowie dem grossen Einsatz ihrer Mitarbeitenden.

Unterstützt werden diese in ihrer Arbeit unter anderem durch das im Vorjahr eingeführte neue Netzleitsystem der Betriebsführungsstelle (BFS). Dieses hat sich im Berichtsjahr bestens bewährt, es hat stabil und ohne Ausfälle funktioniert. Durch die komplette Abbildung aller relevanten

Weniger Übertragungsverluste

Um dem zunehmenden Stromverbrauch und damit einhergehenden Netzengpässen zu begegnen, baut Axpo ihr überregionales Verteilnetz sukzessive um. Dabei wird die Spannung von bisher 50 kV auf neu 110 kV erhöht, was die Übertragungskapazität des Netzes massgeblich erhöht und die Verlustenergie um 75 Prozent reduziert. Im Zuge dieser Entwicklung rüsten auch die EKZ einige ihrer Unterwerke um. Im Berichtsjahr wurden die Werke in Horgen, Thalwil und Adliswil umgestellt. Weitere Unterwerke folgen, sodass alle Umstellungen im EKZ Netzgebiet bis etwa 2022 abgeschlossen sein sollten.

Betriebsmittel wurde eine umfassende Netzübersicht geschaffen, die den Mitarbeitenden der BFS wesentlich mehr Sicherheit in der Netzführung bietet. Dank einer übersichtlichen Alarmführung erlangen sie in kurzer Zeit alle wichtigen Informationen über den Netzzustand.

Neues Umweltmanagement-System bewährt sich

Die EKZ wollen ein zuverlässiger Partner für Kunden und Gesellschaft sein. Diesem Selbstverständnis entsprechen ihre Bestrebungen für den Schutz der Umwelt. Sie setzen diesbezügliche Auflagen in unterschiedlichen Bereichen rasch und kompetent um. So haben die EKZ bereits 2015 ein neues Umweltmanagement-System (UMS) eingeführt. Dieses hat sich bewährt: Die EKZ können Optimierungen heute unkomplizierter vornehmen, Projekte dank weniger bürokratischem Aufwand rascher abwickeln und fokussierter und konkreter auf Audits hinarbeiten. Das neue UMS hat sich durchwegs als schlank und leistungsfähig erwiesen und damit auch das Interesse anderer Unternehmen geweckt. Diese überlegen, das UMS ebenfalls einzuführen, und informieren sich bei den EKZ über die Standards und die Organisation der Abläufe. Das neue System ist ein gleichwertiger, sehr zufriedenstellender Ersatz für das ISO-Zertifikat 14001. Zudem ist das UMS so aufgebaut, dass jederzeit eine ISO-14001-Rezertifizierung stattfinden könnte.

Voraussicht und kontinuierliche Optimierung


Die Schonung der Umwelt hat für die EKZ grosse Bedeutung, weshalb sie in vielen Bereichen mehr leisten als gesetzlich erforderlich: Bei der Beschaffung neuer Verteilertansformatoren beispielsweise haben die EKZ bereits vor Inkrafttreten der EU-Ökodesignverordnung (1. Januar 2016) die vorgegebenen maximalen Verlustleistungen unterschritten. Weiter haben die EKZ vorausschauend entschieden, Trafolacke als Sonderabfall zu entsorgen, da sie Schwermetalle enthalten.

CO₂-Ausstoss wird weiter gesenkt

Ende 2015 haben die EKZ ihre eigene CO₂-Kompensationsplattform aufgrund der schwierigen Bedingungen im Handel mit CO₂-Zertifikaten eingestellt. Dem Klimaschutz messen die EKZ jedoch ungebrochen hohe Bedeutung zu. Deshalb kompensieren sie ihren CO₂-Ausstoss seit Januar 2016 im Rahmen nachhaltiger Projekte im europäischen Ausland. Damit konnten sie im Geschäftsjahr 2015/16 3056 Tonnen ihrer klimawirksamen Emissionen kompensieren. Um den eigenen CO₂-Ausstoss zu senken, haben die EKZ zudem einen Zielwert eingeführt: Bei der Neuanschaffung von Personewagen mit konventionellem Antrieb muss der CO₂-Wert pro gefahrenen Kilometer im Durchschnitt zehn Prozent unter der BFE-Vorgabe liegen.

Andelfingen und Einsiedeln zufrieden

Seit Januar 2016 erbringen die EKZ eine grosse Palette an Dienstleistungen für das Elektrizitätswerk Andelfingen – vom Netzbetrieb und Netzausbau über die Zählerablesung bis hin zur Abrechnung. Damit entlasten die EKZ das selbständige Elektrizitätswerk in vielen Aufgaben. Auch der Bezirk Einsiedeln zählt weiterhin auf die EKZ, die ihn seit 1908 mit Strom versorgen. Der Bezirksrat von Einsiedeln hat sich im Berichtsjahr nach Prüfung anderer möglicher Anbieter für eine Fortführung der Zusammenarbeit mit den EKZ ausgesprochen. Die Verhandlungen über die neue Konzession für weitere 30 Jahre wurden in diesem Geschäftsjahr fortgeführt, aber noch nicht abgeschlossen.



«Die Lektionen sind ausgezeichnet auf die Kinder zugeschnitten, die viel selber ausprobieren können. Ich kann das Schulangebot der EKZ allen Lehrkräften nur empfehlen.»

Anita Odermatt unterrichtet in Urdorf eine 5. Klasse. In dieser haben von den EKZ geschulte Moderatoren Wissen rund ums Thema Energie vermittelt.

Lösungen für die Zukunft

Auf dem Weg in die Energiezukunft

Die EKZ verfolgen konsequent den Ausbau neuer erneuerbarer Energien. Sie haben im Berichtsjahr weiter in Wind und Solar investiert. Und sie haben wegweisende Pilotprojekte im Bereich Smart Grid angestossen.

Die EKZ setzen sich für die Förderung erneuerbarer Energien ein. Im Rahmen ihrer Strategie haben sie sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren eine Verdoppelung der neuen erneuerbaren Energien zu erreichen. In den kommenden fünf Jahren werden die EKZ daher weitere 300 Millionen Franken in Solar- und Windkraftanlagen im In- und Ausland investieren. Dabei gilt: Die Investitionen und der Betrieb der Anlagen müssen sich rechnen. Darum werden die Projekte zur Nutzung von erneuerbarer Energie umfassend auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft.

Photovoltaik mit 8.5 MW Leistung

In diesem Geschäftsjahr haben die EKZ weitere zwölf eigene grosse Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. Insgesamt beläuft sich die Kapazität aller 63 Anlagen auf 8.5 MW. Die EKZ produzierten im Berichtsjahr rund 10 GWh Solarstrom. Mit den erfolgten Inbetriebnahmen ist ein erster Investitionsschub der EKZ in diese Technologie abgeschlossen. Da künftig gebaute Anlagen nicht mehr von der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) profitieren werden, müssen neue Finanzierungsmodelle entwickelt werden, um deren Wirtschaftlichkeit sicherzustellen.

Walensee und Thurgau: weitere Messungen

Im Projekt für eine Solaranlage am Walensee haben die EKZ im Berichtsjahr weitere Messungen in der Testanlage vor Ort durchgeführt. Diese wurde zusammen mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) gebaut und umfasst 43 Solarmodule mit sieben unterschied-

lichen Technologien. Erste Messergebnisse deuten darauf hin, dass die an diesem Standort erhoffte Mehrproduktion aufgrund der Spiegelung an der Seeoberfläche unter den Erwartungen bleiben dürfte. Um eine abschliessende Beurteilung des Potenzials des Standorts vornehmen zu können, werden im Winter 2016/17 weitere spezifische Messungen durchgeführt.

In Thundorf (TG) prüfen die EKZ das Potenzial der Windkraftnutzung für die Stromerzeugung. Nachdem die ersten mobilen Windmessungen viel versprechend waren, wurde im Berichtsjahr ein Messmast fest installiert, um detailliertere Daten über eine längere Messperiode zu erhalten. Die Messungen dauern bis über den Winter 2016/17 an und sollen die Berechnungsgrundlagen für die Wirtschaftlichkeit einer Windkraftanlage in Thundorf liefern.

Windparks in Europa übertreffen Erwartungen

Die zwölf Windparks der EKZ im Ausland haben die für das Berichtsjahr budgetierten Ergebnisse übertroffen. Gute Windverhältnisse und ein technisch einwandfreier Betrieb machten dies möglich. Insgesamt produzierten die ausländischen Windparks rund 333.8 GWh Strom (Anteil der EKZ).

Die EKZ haben auch im Berichtsjahr zahlreiche neue Projekte und Kaufobjekte im Ausland geprüft. Akquisitionen wurden jedoch keine getätigt, da die eingereichten Angebote oder die Verhandlungen nicht erfolgreich waren. Der

Windpark PENC mit Spitzenergebnis

Seit 2014 besitzen die EKZ den rund 120 Kilometer nördlich von Lissabon gelegenen Parque Eólico do Norte dos Candeeiros (PENC). Die vier Turbinen des Herstellers Vestas haben eine Gesamtleistung von 7.2 MW. Im Berichtsjahr gehörte PENC zu den produktionsstärksten Vestas-Windparks auf der ganzen Iberischen Halbinsel. Dies spricht für den ausgezeichneten Standort des EKZ Windparks auf 400 Metern über Meer, wo stetiger Meereswind herrscht.

Lösungen für die Zukunft

Konkurrenzkampf wird zunehmend härter, nicht zuletzt, weil vermehrt branchenfremde und neue Akteure in den Markt eintreten. Diese schätzen die Risiken einer Akquisition oft anders ein als angestammte Akteure wie die EKZ. Projekte werden oft zu Preisen veräussert, die für die Erwerber ein nicht unbeträchtliches wirtschaftliches Risiko bedeuten.

Die EKZ werden Investitionsobjekte weiterhin genau prüfen und alle Risiken umfassend analysieren. Sie werden nur in ökonomisch überzeugende Anlagen investieren. Die EKZ haben über die letzten Jahre grosses Know-how in der Akquisition aufgebaut, was ihre Position am Markt stärkt.

EKZ packen Herausforderungen im Verteilnetz an

Die Produktion von Strom mittels erneuerbarer Energien wird im Rahmen der Energiestrategie 2050 sukzessive ausgebaut. Das bringt grosse Herausforderungen mit sich. Diese Produktion erfolgt einerseits abhängig vom Wetter und unabhängig vom aktuellen Strombedarf. Und sie wird andererseits direkt und dezentral ins Verteilnetz eingespeist. Dieses ist heute noch kaum auf diese neuen Gegebenheiten ausgelegt. Die EKZ packen diese Herausforderungen aktiv an und entwickeln in ihrem Smart Grid Labor Lösungen für das Stromnetz der Zukunft.

Batteriespeicher mit 12 MW

Seit 2012 betreiben die EKZ in Dietikon einen 1-Megawatt-Batteriespeicher. Mit ihm bieten die EKZ Systemdienstleistungen an und nehmen an den Online-Auktionen für Regelenergie von Swissgrid teil. Die Anlage in Dietikon war der erste eigenständige Batteriespeicher mit kommerziellem Marktzugang in Europa und das erste Nicht-Wasserkraftwerk, das in der Schweiz Primärregelenergie anbietet. Die EKZ beabsichtigen den Bau eines bedeutend grösseren Batteriespeichers. Dieser wird eine Leistung von 12 MW aufweisen und ebenfalls Systemdienstleistungen anbieten.

300 000 000

Franken werden die EKZ in den nächsten fünf Jahren in Solar- und Windkraftanlagen im In- und Ausland investieren.

Viel beachtete Pilotprojekte

Im Januar 2016 haben die EKZ gemeinsam mit Landis+Gyr und der ETH Zürich in Rickenbach-Sulz ein Pilotprojekt gestartet. In diesem werden rund 30 bestehende Warmwasserboiler in Einfamilienhäusern immer dann dynamisch und automatisiert aufgeladen, wenn die nahegelegene, über 3000 Quadratmeter grosse Solaranlage auf einem Industriehallendach Strom produziert. Ihre Ein- und Ausschaltbefehle erhalten die Boiler über die Smart-Metering-Infrastruktur der EKZ. Das Pilotprojekt dauert zwei Jahre. Es könnte Vorreiter für einen flächendeckenden Einsatz der neuen Technologie werden und in Zukunft das lokale Verteilnetz entlasten.

Zusammen mit Energie 360° leisten die EKZ seit Frühling 2016 auch auf einem anderen Gebiet Pionierarbeit. Als Erste in der Schweiz nutzen sie die Solarenergie, die oft selbst Schwankungen im Netz verursacht, um das Stromnetz zu stabilisieren. Aus Solarenergie wird dabei sogenannte Regelenergie, welche die nationale Netzgesellschaft Swissgrid dem Netz zuführt oder entzieht – je nach Wetterlage und Verbrauch. Konkret drosseln die EKZ die Leistung einer Solaranlage in Schwarzenbach SG immer dann, wenn mehr Energie im Netz ist, als verbraucht wird. Mit dieser negativen Regelenergie entlasten sie das Netz. Damit trägt die Solarenergie selbst zur Netzstabilität bei und leistet einen zusätzlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende.

Intelligent steuern

Zentrales Element des Smart Grid der Zukunft ist die intelligente Steuerung von Energieerzeugung, Netz und Ver-

86 000

intelligente Stromzähler (engl. Smart Meter) stehen im Versorgungsgebiet der EKZ bereits im Einsatz.

brauch. Die EKZ engagieren sich in diesem Bereich intensiv. Unter anderem entwickeln sie eine intelligente Steuerung, die in Einfamilienhäusern eingesetzt werden kann. Sie ermöglicht es deren Besitzern, verschiedene Komponenten wie eine Photovoltaikanlage, die Warmwasseraufbereitung oder die Ladestation des Elektromobils zu verbinden und so die eigene Stromproduktion und den Eigenverbrauch intelligent aufeinander abzustimmen.

Elektromobilität: Interesse steigt

Die EKZ engagieren sich seit mehreren Jahren für die Elektromobilität, weil Elektroautos deutlich energieeffizienter sind als Benzinfahrzeuge. Das Interesse der EKZ Kunden am Thema nimmt weiter zu. Parallel zu den steigenden Absatzzahlen der umweltfreundlichen Fahrzeuge verzeichneten die EKZ im Berichtsjahr ein wachsendes Bedürfnis im Bereich neuer Ladeinfrastruktur für zu Hause oder am Arbeitsplatz. Die EKZ bieten ihren Kunden den Besuch einer Fachperson an, die vor Ort die vorhandene Elektroinstallation begutachtet – dazu zählen der Hausanschluss, Stromzähler sowie die Elektroverteilung. Basierend auf dieser Analyse, den Bedürfnissen des Kunden sowie der Ladeleistung des zu ladenden Elektrofahrzeugs gibt der Spezialist der EKZ Empfehlungen für die passende Ladestation ab. Im Berichtsjahr wurden rund 100 derartige Beratungen durchgeführt.

Die EKZ verfügen über eigene E-Tankstellen. Diese sind ins grosse und einfach zu nutzende Netz von «Park & Charge» eingebunden. In der Region Zürich finden sich 22 dieser Ladestationen, schweizweit sind es über 600. Fast 700 gibt es in Deutschland und Österreich, was auch Fahrten in diese Länder planbar macht.

Die EKZ haben ihre eigene Elektrofahrzeugflotte auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Per Ende September 2016 verfügten sie über 19 Elektroautos von acht verschiedenen Herstellern. Für einen geringen Unkostenbeitrag können Kunden eines von drei EKZ E-Autos für maximal drei Tage testen. Die EKZ leisten so einen Beitrag daran, dass ihre Kunden die Elektromobilität selber erleben und sich vom Potenzial strombetriebener Fahrzeuge überzeugen können.

«Die EKZ waren vor Jahren einer der ersten Anbieter für Energiecontracting überhaupt. Dieser Vorsprung an Wissen und Erfahrung ist noch heute spürbar.»

Jürg Müller vom Architekturbüro Oskar Meier AG realisiert im Zürcher Unterland Gewerbe-, Industrie- und Wohnbauten. Seit Jahren setzt er dabei auf Energiecontracting der EKZ.



Verantwortung für die Gesellschaft

Wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb im Kanton

Die EKZ beschäftigen rund 1400 Personen und bilden gegen 140 junge Menschen aus. Sie haben auch im Berichtsjahr einiges unternommen, um ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern.

Die EKZ beschäftigten im Geschäftsjahr insgesamt 1353 Personen (inklusive Lernende). Damit ist der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr (1405 Mitarbeitende) um 3.7 Prozent gesunken. Die Abnahme ist hauptsächlich eine Folge von Veränderungen bei EKZ Eltop.

Das Durchschnittsalter der EKZ Mitarbeitenden (inklusive Lernende) beträgt 40.3 Jahre. Insgesamt ist die Personalfuktuation exklusive Pensionierungen auf 10 Prozent gesunken (Vorjahr 13.2). 110 Eintritten (110) standen 130 Ausritte (171) inklusive Pensionierungen gegenüber.

Ausbildung: junge Talente auf Erfolgskurs

Jeder zehnte Mitarbeitende der EKZ ist ein Lernender. Damit ist das Unternehmen einer der grössten Ausbildungsbetriebe des Kantons Zürich. Mit einer praxisnahen und arbeitsmarktorientierten Erstausbildung tragen die EKZ zur Nachwuchsförderung bei. Junge Talente werden durch eine umfassende Grundbildung optimal auf eine Zukunft als kompetente Berufsleute vorbereitet. In diesem Geschäftsjahr haben 34 Jugendliche ihre Berufslehre bei den EKZ abgeschlossen. Mit Glanzresultaten erreichten die Elektroinstallateure Ramon Jud und Dario Gulmini sowie die Netzelektriker Nick Spitzhofer und Michael Hübscher gar die Podestplätze der Kantonsbesten. Rund die Hälfte der Absolventen konnte nach der Lehre bei den EKZ bleiben. Im August 2016 haben 20 neue Lernende ihre berufliche Grundbildung bei den EKZ gestartet. Es sind dies 3 Netzelektriker, 13 Elektroinstallateure, 2 Kaufleute, 1 Montageelektriker sowie 1 Telematiker.

Die EKZ fördern Berufstalente auch nach der Ausbildung. Dies zeigt das Beispiel von Yvan Fässler, der 2014 bei EKZ Eltop seine Ausbildung als kantonsbester Elektroinstallateur abgeschlossen hat. Danach hat er sich für die EuroSkills in Göteborg qualifiziert und will dort im Dezember den Europameistertitel als bester Elektroinstallateur holen. EKZ Eltop unterstützt Fässler, indem sie ihm Zeit zum Training an komplexen Installationen gibt und den Austausch mit Fachleuten ermöglicht.

Als spezifische Massnahme gegen den Fachkräftemangel insbesondere im Technikbereich bieten die EKZ Studierenden ein Praktikum an. Im Januar 2016 haben die EKZ mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Diese gibt Teilnehmenden des Studiengangs Energie- und Umwelttechnik die Möglichkeit, praktische Kenntnisse und Erfahrungen bei den EKZ zu erwerben.

Beste Werbung für die EKZ

Die EKZ optimieren ihren Auftritt als attraktiver Arbeitgeber laufend. Auf der im Sommer 2016 neu lancierten Website der EKZ sind Videos über die guten Anstellungsbedingungen der EKZ, die vielfältigen Karrierechancen, die spannenden Aufgaben und den Teamgeist zu finden. Diese fanden bisher ein sehr positives Echo. Abgeleitet von den EKZ Marktwerten wurde die Ausgestaltung der Arbeitgebermarke zusätzlich intensiviert und weiter vorangetrieben. Mithilfe dieser Employer-Branding-Kampagne wird die Präsenz der EKZ als bedeutender, attraktiver Arbeitgeber auf dem Stellenmarkt gestärkt und die Ansprache von potenziellen Mitarbeitenden erfolgt noch gezielter. Weiter fördern die Mass-

34

Jugendliche haben im Sommer 2016 ihre Berufslehre bei den EKZ abgeschlossen.

Verantwortung für die Gesellschaft

nahmen eine positive Wahrnehmung der EKZ als überraschend vielseitiger Arbeitgeber. Damit differenzieren sich die EKZ in einem sich zunehmend verschärfenden Arbeitsmarkt.

Mitarbeitende fordern und fördern

Die fachlichen und persönlichen Qualifikationen der Mitarbeitenden zu fördern und zu optimieren, ist den EKZ seit jeher ein grosses Anliegen. Bisher wurde die kontinuierliche Weiterbildung und Entwicklung insbesondere individuell begleitet. Als zeitgemässes, modernes und zukunftsorientiertes Unternehmen wollen die EKZ ihren Mitarbeitenden nun mittels systematischer Förderung noch bessere Entwicklungschancen bieten. Diese Förderung soll künftig intensiver und unternehmensweit gezielter unterstützt werden, damit die richtigen Mitarbeitenden zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde deshalb ein neues Personalentwicklungsinstrument getestet, das gut angekommen ist. Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2016/17 erfolgt die Startphase des Instruments. Dieses erlaubt es, im Gespräch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden die Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten sorgfältiger zu eruieren und dann gezielter auf neue Qualifikationen und Fähigkeiten hinzuarbeiten. Damit verfolgen die EKZ unter anderem das Ziel, Nachwuchs mit bestmöglichen Qualifikationen aus den eigenen Reihen zu entwickeln, um vakante Positionen intern zu besetzen.

Vorsorge: PKE finanziell solide

Der Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie hat entschieden, das Alterskapital und die übrigen Sparkonten der Aktivversicherten für das Jahr 2016 mit 2 Prozent (Vorjahr 3 Prozent) zu verzinsen. Dies ist trotz einer leicht negativen Rendite von -0.6 Prozent (Januar bis Oktober 2015) möglich, weil die finanzielle Lage der PKE dank den frühzeitig ergriffenen Stabilisierungsmassnahmen und den bisherigen, massvollen Verzinsungen nach wie vor solide ist. Der

Als Arbeitgeber ausgezeichnet

Die EKZ-Gruppe will ein attraktiver, zuverlässiger und zukunftsorientierter Arbeitgeber sein. Ihre Mitarbeitenden stellen der EKZ dabei ein gutes Zeugnis aus. Die Gruppe erzielte beim Arbeitgeber-Ranking «Swiss Arbeitgeber Award» 2016 den sehr guten 6. Platz in der Kategorie der Unternehmen mit mehr als 1000 Mitarbeitenden.

Die EKZ Tochterfirma Certum Sicherheit AG schaffte es auf Rang 5 in der Gruppe der Unternehmen mit 50 bis 99 Mitarbeitenden.

Deckungsgrad lag per Ende des Berichtsjahrs bei 113.6 Prozent (Vorjahr 106.5), basierend auf einem technischen Zinssatz von 2.5 Prozent.

Arbeitssicherheit erhöht

Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden haben bei den EKZ hohe Priorität. Seit Jahren setzen sie den Schwerpunkt auf die weitere Senkung der Unfallquote. Regelmässige Schulungen zur Arbeitssicherheit sowie Gefahrenbeurteilungen zur Vermeidung von Arbeitsunfähigkeit sind deshalb selbstverständlich. Die EKZ ergreifen dabei Massnahmen, die über die gesetzlichen Vorschriften und Standards hinausgehen. So haben sie im Berichtsjahr ein Asbestkataster erstellt, da bis 1990 in den Unterwerken Asbest verbaut worden war. Das Kataster dient dazu, Informationen über die Asbestanwendungen in den Gebäuden auf einen Blick zu erfassen, damit keine Kontaminationen bei Umbauten entstehen können. So sind gesundheitliche Risiken bei nötigen Arbeiten in den betroffenen Gebäuden ausgeschlossen.

Besondere sicherheitstechnische Aspekte müssen zudem bei Arbeiten im Bereich von Gewässern beachtet werden. Darum prüften die EKZ im Berichtsjahr, welche ergänzenden oder neuen Massnahmen für Arbeiten rund um die EKZ Kraftwerke sinnvoll sind. Diese wurden anschliessend in einer neuen Arbeitsanweisung für Mitarbeitende

festgehalten. Spezielle Vorkehrungen verlangt das Arbeiten von EKZ Mitarbeitenden in der Höhe. Insbesondere bei seltenen Arbeiten ausserhalb einer Hubarbeitsbühne sind eigene Sicherheitsregeln und ausgesprochene Vorsicht geboten. Zusammen mit der Suva haben die EKZ für diesen Fall neue Arbeitsanweisungen formuliert, die helfen, die Risiken solcher Arbeiten zu verkleinern.

EKZ Vital – Ernährung und Bewegung im Fokus

Mit dem Programm «EKZ vital» haben sich die EKZ auf die Fahne geschrieben, das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern und deren Gesundheit zu fördern. Im Berichtsjahr standen dabei Ernährung und Bewegung im Fokus. In diesem Rahmen wurden verschiedene Angebote lanciert, um die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu unterstützen. Unter anderem war alle zwei Wochen ein neuer saisonaler Energiedrink im Angebot, der in den Mitarbeiterrestaurants frisch zubereitet wurde.

Weniger Unfälle

EKZ Eltop hatte sich bis Ende des Geschäftsjahrs 2016/17 das Ziel gesetzt, die Anzahl der Berufsunfälle unter den Schnitt der Elektrobranche zu senken. Doch die Bemühungen von EKZ Eltop zeigten jetzt schon weit bessere Wirkung: Die Unfallquote wurde um mehr als 30 Prozent gesenkt. Dies dank unkomplizierten, einfach umzusetzenden und gezielten Massnahmen, die auf drei Grundpfeilern basierten: Themenkampagnen, einer stärkeren Einbindung der operativen Einheiten und der Mitarbeitenden sowie einem Filialranking zu Berufsunfällen.

Verantwortung für die Gesellschaft

Wirtschaftsstandort stützen, Energiesparen fördern

Die EKZ haben Gemeinden und Bevölkerung auch im Berichtsjahr an ihrem operativen Erfolg teilhaben lassen. Und sie haben sich bei Jung und Alt für einen bewussten Umgang mit Energie eingesetzt.

Die EKZ streben eine ausgeglichene Rechnung an. So ist ihr Auftrag im EKZ-Gesetz formuliert. Gewinne investieren sie einerseits in die Infrastruktur und in den Ausbau der eigenen Aktivitäten. Andererseits geben sie ihren wirtschaftlichen Erfolg im Rahmen ihres genossenschaftlichen Modells direkt an ihre Kunden und die Gemeinden im Versorgungsgebiet weiter. So profitieren ihre Kunden von Energiepreisen, die zu den günstigsten in der ganzen Schweiz zählen. Privatkunden erhalten zudem einen Bonus auf ihre Stromrechnung. Und an die direkt versorgten Gemeinden zahlen die EKZ jährlich freiwillige Ausgleichsvergütungen in zweistelliger Millionenhöhe aus.

Wirtschaftsstandort stützen

Im Rahmen der im April 2016 kommunizierten «Leistungsüberprüfung 2016» hat der Zürcher Regierungsrat im Berichtsjahr die Forderung formuliert, die EKZ sollten ab 2017 und rückwirkend auf das Geschäftsjahr 15/16 eine jährliche Dividendenzahlung an den Kanton leisten. Um hierfür die vermeintliche Grundlage zu schaffen, hat der Regierungsrat dem Kantonsrat eine Änderung der EKZ-Verordnung beantragt.

Die EKZ sind im September 2016 ans Verwaltungsgericht gelangt, damit dieses prüft, ob die revidierte Verordnung gesetzeskonform sei. Die EKZ sind der Ansicht, dass die vom Regierungsrat revidierte Verordnung dem übergeordneten EKZ-Gesetz widerspricht. Neu hätten die EKZ einen angemessenen Gewinn anzustreben. Das geltende EKZ-Gesetz legt jedoch fest, dass die EKZ selbsttragend – also nicht gewinnbringend – geführt werden müssen. Die

EKZ müssten demnach entweder das Gesetz missachten oder die neue Verordnung ignorieren. Die EKZ sind überzeugt, dass das heute praktizierte Genossenschaftsmodell ein wesentlicher Standortfaktor für die im Kanton Zürich ansässigen Unternehmen und die Zürcher Bevölkerung ist, den es zu stützen gilt.

Der Effizienz verpflichtet

Die EKZ setzen sich bewusst für eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft ein und unterstützen ihre Kunden und die gesamte Bevölkerung in ihrem Versorgungsgebiet beim Energiesparen. Sie kommen damit ihrem Auftrag nach, den «sparsamen Umgang mit Energie zu fördern», wie er im EKZ-Gesetz formuliert ist. Und sie leisten zusammen mit ihren Kunden einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bunds. Die entsprechenden Aktivitäten werden über einen Beitrag im Strompreis (Position «Förderung Energieeffizienz») finanziert, der nur zweckgebunden für Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz eingesetzt werden darf. Im Berichtsjahr standen den EKZ hierzu rund 4.2 Millionen Franken zur Verfügung.

Neben der kostenlosen Erstberatung bieten die EKZ Heizungs- und Solarberatungen oder den Besuch eines «EKZ Stromdetektivs» an. Dieser spürt versteckte Strom-

Energiefamilie spart 20 Prozent

Gemeinsam mit der Standortförderung Zürioberland Wohnen führten die EKZ 2016 das Projekt «Energiefamilie» durch. Von Januar bis März begleitete ein EKZ Energieberater eine vierköpfige Familie im effizienten Umgang mit Strom und anderen Energiere Ressourcen. Ob Kühlen, Kochen oder Waschen, ob Wohnzimmer, Büro oder Heizung: kein Lebensbereich, in dem nicht Sparpotenzial geortet und genutzt wurde. Mit kleinem Aufwand und ohne Komfortverlust gelang es der ersten Zürcher Energiefamilie, ihren Stromverbrauch dank den EKZ um 20 Prozent zu senken.

3000

Kinder und Jugendliche nahmen 2016 am EKZ Cup, einer der grössten Nachwuchs-Rennserien für Mountainbiker, teil.

fresser auf und gibt Tipps zum Energiesparen. Im Berichtsjahr bestellten 630 Kunden diese persönliche Beratung. Die EKZ Energieberatung war auch an diversen Messen und Veranstaltungen präsent und ging Partnerschaften mit renommierten Organisationen wie Energie-Schweiz, Swiss Cleantech oder S.A.F.E. ein. Auf diese Weise wurden Einfamilienhausbesitzer ebenso wie Mieter für den effizienten Umgang mit Energie sensibilisiert. Darüber hinaus vermittelte sie mit der Informationsplattform energieexperten.ch umfassendes Wissen zu diesem Thema. Das Online-Portal zählte im Berichtsjahr 228 000 Besucher.

In diesem Geschäftsjahr wurden erneut drei Förderprogramme für energieeffiziente Geräte durchgeführt. Mit diesen ermöglichten es die EKZ ihren Kunden, besonders effiziente Geräte einfach und zu äusserst attraktiven Konditionen zu erwerben. Von den Programmen zu Kaffeemaschinen, Waschmaschinen/Tümlern sowie Pfannen profitierten über 1500 Kunden der EKZ. Mit den verkauften Geräten können jährlich total rund 100 000 kWh Strom eingespart werden, was dem durchschnittlichen jährlichen Stromverbrauch von 25 vierköpfigen Familien entspricht. Über ihren Online-Shop (shop.ekz.ch) setzen die EKZ zudem weitere besonders energieeffiziente Produkte ab.

Energie macht Schule

Die EKZ boten auch in diesem Geschäftsjahr verschiedene Unterrichtseinheiten für alle Volksschulen in ihrem Versorgungsgebiet an. Die Einheiten sind auf den Lehrplan des Kantons Zürich und die jeweilige Schulstufe abgestimmt und werden regelmässig aktualisiert. Speziell ausgebildete

Moderatoren besuchen die Klassen und vermitteln altersgerechtes Grundlagenwissen im Bereich Energie und für den effizienten Umgang mit diesen Ressourcen. Dazu sind die Moderatoren mit entsprechenden Lehr- und Experimentiermaterialien ausgestattet. Die Teilnahme ist für die Schulen kostenlos. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 171 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Zudem wurden rund 21 000 EKZ Schulagenden mit Effizienztipps abgegeben.

Sponsoring: ermöglichen und fördern

Die EKZ nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung auch mit Sponsoring-Engagements wahr. Ob in Sport, Kultur oder Wissenschaft: Die EKZ machen als verlässlicher Partner Projekte möglich und fördern Menschen in ihrer Entwicklung. Der EKZ Cup etwa ist eine der grössten Nachwuchs-Rennserien für Mountainbiker. 2016 nahmen über 3000 Kinder und Jugendliche an den total sieben Events teil. Zusammen mit den Veranstaltern konnten die EKZ so junge Menschen für den Radsport begeistern und sie gezielt fördern. Im April 2016 brachten die EKZ den Radsport einem urbanen Publikum näher: Die EKZ Cross Tour machte erstmals Halt in Zürich-West. Mitten in der Grossstadt lieferten sich bekannte Cross-Spezialisten und ambitionierte Hobby-Fahrer unter dem Titel «Urban Cyclocross» und unter grosser medialer Beachtung packende Duelle.

Ebenfalls mitten in der Stadt Zürich sorgte ein anderes Engagement der EKZ für Aufsehen – der «Pavillon of Reflections». Die schwimmende Insel beim Bellevue war 100 Tage lang das Herzstück der Manifesta 11, der grössten Kunstveranstaltung, die Zürich je beherbergte. Die EKZ ermöglichten den Bau und den Betrieb des Pavillons – unter anderem mit umfangreichen Installationsarbeiten und einer Photovoltaikanlage vor Ort. Ihren Kunden ermöglichten die EKZ einen einfachen und attraktiven Zugang zur Manifesta 11. Sie profitierten zum Beispiel von spezifischen Veranstaltungen auf dem «Pavillon of Reflections» oder verschiedenen Aktionen und Verlosungen.

Verantwortung für die Gesellschaft

Eine zukunftsweisende Partnerschaft sind die EKZ im Herbst 2016 mit der ETH Zürich eingegangen. Sie unterstützen den erstmals in Kloten ausgetragenen «Cybathlon». Dabei handelt es sich um einen sportlichen Wettbewerb, bei dem sich Athleten mit körperlichen Behinderungen dank neuesten technischen Assistenzsystemen in sechs anspruchsvollen Disziplinen messen. Mit diesem Engagement unterstützen die EKZ eine Plattform für die Entwicklung neuartiger, alltagstauglicher Assistenztechnologien und tragen dazu bei, Barrieren zwischen Menschen mit Behinderungen, der Öffentlichkeit und Technologieentwicklern abzubauen.

AMZ mit Weltrekord

Seit vielen Jahren arbeiten die EKZ mit diversen Hochschulen zusammen. Unter anderem unterstützen sie den Akademischen Motorsportverein Zürich (AMZ). Der AMZ bietet Studenten eine Plattform, um das in der Theorie erarbeitete Ingenieurwissen am Praxisbeispiel eines hochkomplexen Produkts – eines elektrisch angetriebenen Rennwagens – anzuwenden. Dabei geht es den EKZ aber nicht nur um ihren Beitrag zur Förderung des Nachwuchses und gegen den Fachkräftemangel. Gemeinsam mit Hochschulen gehen die EKZ ganz praktischen Fragen der Energiezukunft nach, um ihr Wissen im Bereich von Innovationsmanagement und Elektromobilität auszubauen und Lösungen für

Ausgezeichnetes Engagement

Die EKZ unterstützen das im ganzen Limmattal bekannte Schlierefäscht. Alle vier Jahre treffen sich dabei Menschen aus der ganzen Region. Als Sponsor haben die EKZ es ermöglicht, dass das Festgelände 2015 für behinderte Menschen barrierefrei zugänglich war. Für die vorbildliche Integration Behinderter am Schlierefäscht wurde die Stadt Schlieren 2016 vom Dachverband der Zürcher Vereine zur Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung (Insieme) mit dem erstmals vergebenen Insieme-Award ausgezeichnet.

1.513

Sekunden benötigte der Elektrorennwagen des AMZ lediglich, um von 0 auf 100 Stundenkilometer zu beschleunigen – Weltrekord!

die Zukunft mitzuentwickeln. Welche aussergewöhnlichen Leistungen dabei möglich sind, bewies der AMZ im Sommer 2016. Sein elektrisch angetriebener Rennbolide beschleunigte in gerade mal 1.513 Sekunden von null auf hundert – Weltrekord! Die Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern erreichte das Fahrzeug nach weniger als 30 Metern.

Forschen am intelligenten Netz

Innovative Lösungen entwickelt auch das SUNCAR-Projekt an der ETH Zürich. Hier entwickeln junge Studenten der Elektrotechnik und des Maschinenbaus im Rahmen eines Fokusprojekts jedes Jahr ein neues Gefährt mit Elektroantrieb. Derzeit tüfteln die Ingenieure an einem iRoadster mit Autopilot. Einen grossen praktischen Nutzen erhoffen sich die EKZ im diesjährigen Fokusprojekt von der Entwicklung einer Kommunikationsarchitektur, die den Austausch mit dem Smart Grid und den Ladestationen ermöglicht.

Das intelligente Stromnetz ist eine zentrale Voraussetzung für die Energiewende. Im engen Austausch mit der Wissenschaft entwickeln die EKZ Lösungen für das Netz der Zukunft. Unter anderem finanzierten die EKZ in diesem Geschäftsjahr eine wissenschaftliche Assistenzstelle an der ZHAW in Wädenswil. Diese forscht und entwickelt in den Arbeitsbereichen Netze und Optimierung von elektrischen Speichern im Zusammenhang mit Stromnetz und Photovoltaikanlagen.



«Unsere Kunden erwarten von uns höchste Zuverlässigkeit. Die EKZ unterstützen uns mit Know-how und umsichtiger Betreuung, genau das zu liefern.»

Richard Weber ist der Leiter der Technischen Betriebe Würenlos. Zusammen mit den EKZ haben sie für das gesamte Elektrizitätsversorgungsnetz ein innovatives System zur Überwachung der Netzqualität eingeführt.



«Neben einem attraktiven Preis muss auch die Geschäftsbeziehung stimmen. Die EKZ sprechen dieselbe Sprache wie wir und überzeugen uns immer wieder aufs Neue mit ihrem Fachwissen.»

Truls Toggenburger ist Geschäftsführer der Toggenburger AG. Das klimaneutrale Familienunternehmen hat sich für umweltschonende Energie der EKZ entschieden.

Corporate Governance

Wahrgenommene Verantwortung

Die EKZ verpflichten sich zu einer transparenten und fairen Unternehmensführung. Ethische Grundsätze und der respektvolle Umgang mit Ressourcen bestimmen das Handeln der EKZ.

Ziel und Grundlagen

Ziel der Corporate Governance ist eine möglichst effiziente, effektive und transparente Unternehmensführung im Interesse aller Stakeholder. Dazu gehört auch die Überwachung des Managements. Folgende Dokumente bilden die rechtliche Grundlage für die Corporate Governance der EKZ:

- das Gesetz betreffend die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ-Gesetz);
- die Verordnung über die Organisation und Verwaltung der EKZ (EKZ-Verordnung);
- das Geschäfts- und Organisationsreglement der EKZ (GO EKZ-Gruppe) mit Anhängen;
- weitere Organisationsgrundlagen der operativen Geschäftsführung auf Basis anerkannter Regeln der Privatwirtschaft (z. B. Swiss Code of Best Practice).

Eigentümer

Die EKZ sind eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Der Kanton Zürich ist alleiniger Eigentümer der EKZ und stellt ihnen ein zu verzinsendes Grundkapital (§ 5 EKZ-Gesetz) zur Verfügung, das zurzeit nicht beansprucht wird. Über Beteiligungen gemäss § 11 EKZ-Gesetz geben die Erläuterungen im Anhang zur Jahresrechnung Auskunft.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen. 2 Mitglieder delegiert der Regierungsrat direkt in den Verwaltungsrat, 13 werden durch den Kantonsrat ge-

wählt. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre und deckt sich mit derjenigen des Kantonsrats. Die VR-Mitglieder nehmen innerhalb der EKZ-Gruppe keine Exekutivfunktionen wahr. Ihre Aufgaben orientieren sich am EKZ-Gesetz, an der EKZ-Verordnung sowie an den Bestimmungen des Aktienrechts. Dem Verwaltungsrat obliegen die Festsetzung der Strategie und die Oberleitung des Unternehmens sowie die Überwachung der Geschäftsführung in Analogie zu Artikel 716a OR.

Verwaltungsratsausschüsse

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt seinen Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Sekretär. Der Verwaltungsrat kann Ausschüsse bilden und diesen besondere Aufgaben und Kompetenzen übertragen. Zurzeit bestehen drei Ausschüsse:

- Der Leitende Ausschuss bereitet als Hauptaufgabe sämtliche Geschäfte des Verwaltungsrats vor und stellt diesem Antrag. Überdies erlässt er Richtlinien zur Budgetierung, Rechnungslegung und Finanzierung. Er überwacht zudem die Geschäftsführung der Geschäftsleitung.
- Der Prüfungsausschuss hat zur Hauptaufgabe, ein umfassendes und effizientes Konzept für die externe und interne Revision sicherzustellen. Er legt mit den Revisionsstellen die Revisionspläne fest und bildet sich ein eigenständiges Urteil über die durchgeführten Revisionen, die internen Kontrollsysteme sowie den Jahresabschluss.
- Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss prüft und beantragt zuhanden des Verwaltungsrats die Bezüge seiner Mitglieder und der Ausschüsse, die Anstellung bzw. Entlassung von Geschäftsleitungsmitgliedern sowie das Salärssystem für die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Corporate Governance

Kantonsrätliche Kommission

Die Oberaufsicht über die EKZ-Gruppe wird vom Kantonsrat ausgeübt. Für die Wahrnehmung dieser Oberaufsicht ist die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU) zuständig. Sie ist jeweils für vier Jahre gewählt. Die Kommission hat Einsicht in die VR-Protokolle und lässt sich durch die Organe der EKZ regelmässig über den Geschäftsverlauf informieren. Für die Amtsdauer 2015 bis 2019 setzt sich die AWU per 30. September 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsident Beat Bloch, Zürich, CSP; Vizepräsident Beat Huber, Buchs, SVP; André Bender, Oberengstringen, SVP; Reinhard Fürst, Illnau-Effretikon, SVP; Nik Gugger, Winterthur, EVP; Astrid Gut, Wallisellen, BDP; Beat Habegger, Zürich, FDP; Roland Munz, Zürich, SP; Martin Romer, Dietikon, FDP; Hans Wiesner, Bonstetten, GLP; Eva-Maria Würth, Zürich, SP.

Externe Revision

Auf Antrag des Prüfungsausschusses wurde vom Verwaltungsrat die PricewaterhouseCoopers AG für ein weiteres Jahr gewählt.

Interne Revision

Die Interne Revision ist ein Führungsinstrument und unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Erfüllung ihrer Überwachungs- und Kontrollaufgaben. Jährlich sind jeweils zwei interne Prüfungen geplant. Die Prüfungsthemen ergeben sich aus dem strategischen Prüfplan, der von der Geschäftsleitung vorgeschlagen und vom Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats genehmigt und mit eigenen Themen ergänzt wird. Ernst & Young agiert in der Funktion als interne Revisionsstelle der EKZ-Gruppe.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat bzw. seine Ausschüsse werden regelmässig durch die Geschäftsleitung über den Geschäftsverlauf und wichtige Ereignisse informiert. Sie verfügen vorab über folgende Instrumente zur Überwachung und Kontrolle der Geschäftsführung:

- Quartals-, Halbjahres- und Jahresbericht
- jährliche Genehmigung der strategischen Planung

- jährliche Genehmigung der Mittelfristplanung (5 Jahre)
- jährliche Genehmigung des Budgets
- Hochrechnungen des laufenden Geschäftsjahrs
- Berichte und Managementletter der externen Revisionsstelle
- Berichte der Internen Revision
- Risikobericht

Risikomanagement

Die EKZ-Gruppe betreibt ein auf die Bedürfnisse des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ausgerichtetes Risikomanagement. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik werden vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für deren Konkretisierung und Umsetzung. Das Risikomanagement überwacht die Umsetzung der Risikogrundsätze. Das Risikomanagement ist direkt beim CFO angegliedert.

Risikomanagement-Prozess

Die EKZ-Gruppe führt einmal jährlich ein strukturiertes und gesamtheitliches Risk Assessment durch. In diesem Prozess werden die wesentlichen Risiken identifiziert, bewertet und Massnahmen zur Risikominderung ergriffen. Beachtet werden die Markt-, Währungs-, Kredit-, Liquiditäts- und Geschäftsrisiken, welche die EKZ-Gruppe daran hindern können, ihre qualitativen und quantitativen Unternehmensziele zu erreichen. Das Ergebnis der gruppenweiten Risikoanalyse wird einmal pro Jahr in einem Risikobericht zusammengestellt und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Die wesentlichen Risiken aus dem Risikobericht werden auch als Information in der Erstellung des strategischen Prüfplans der Internen Revision beigezogen.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) wirkt unterstützend bei der Einhaltung von internen sowie externen Gesetzen und Vorschriften, dem Schutz des Geschäftsvermögens, der Überwachung von Fehlern und Unregelmässigkeiten sowie bei der Erfüllung der Anforderungen an die Buchführung und die finanzielle Berichterstattung. Das gruppenweite IKS wurde auch im Geschäftsjahr 2015/16 weiterentwickelt. Dabei hat die EKZ-Gruppe die Kontrollprozesse in wesentlichen



Geschäftsleitung der EKZ (v. l.): Peter Franken, Stefan Meyre, Urs Rengel, Peter Eugster, Swen Egloff.

Unternehmensprozessen und Geschäftsfeldern dokumentiert und beurteilt. Deren Qualität wird kontinuierlich überprüft und den veränderten Anforderungen angepasst. Über das Ergebnis dieses internen Bewertungsprozesses wird der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat jährlich Bericht erstattet.

Rechnungslegungsvorschriften

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem EKZ-Gesetz sowie den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild (True and Fair View) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bezüge

Die Gesamtentschädigung an den Verwaltungsrat belief sich im Berichtsjahr auf 486 000 Franken. Die höchste Entschädigung an ein Verwaltungsratsmitglied betrug 87 200 Franken. Detaillierte Angaben zu den Verwaltungsrats honoraren finden sich im GRI-Report (www.ekz.ch/gri). Die Entschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung beliefen sich auf insgesamt 1.968 Millionen Franken.

Informationspolitik

Die EKZ informieren sämtliche Stakeholder aktiv, umfassend, zeitgerecht und kontinuierlich. Sie publizieren die jährlichen Unternehmensergebnisse ausführlich mittels Geschäftsbericht und Medieninformationen. Im Laufe des Geschäftsjahrs berichtet die EKZ-Gruppe über ihre Innovationen und Dienstleistungen, wichtige Aktivitäten wie Netzausbauten und Engagements für die Region, aber auch über aktuelle Ereignisse wie grössere Stromausfälle. Der Internetauftritt ekz.ch bietet jederzeit eine aktuelle Übersicht über die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens.

Berichterstattung zur Nachhaltigkeit

Die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit im EKZ Geschäftsbericht folgt den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI-G4). Ziel der GRI ist die internationale Standardisierung zur freiwilligen Berichterstattung über den ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungsausweis von Unternehmen.

Corporate Governance

Mitglieder des Verwaltungsrats

Betschart Ueli, Präsident*
1950, Dr. sc. techn., dipl. El.-Ing. ETH
Mitglied seit 2006, Präsident seit 2013

Balmer Christoph, Vizepräsident*
1960, dipl. El.-Ing. HTL
Mitglied seit 2002, Vizepräsident
seit 2013

Bäumle Martin*
1964, dipl. Chem. ETH,
Nationalrat, Stadtrat
Mitglied seit 2007

Dettli Reto
1964, dipl. Masch.-Ing. ETH
Mitglied seit 2015

Heinzelmann Bruno
1955, dipl. Bauführer
Mitglied seit 2010

Kägi Markus*
1954, Regierungsrat
Mitglied seit 2007

Kübler Ueli
1952, dipl. Arch. HTL
Mitglied seit 2008

Mossdorf Martin*
1947, dipl. Arch. FH/SIA
Mitglied seit 2000

Reinhard Peter
1954, Kantonsrat
Mitglied seit 1997

Schaeren Rolf
1957, Dr. oec. publ., Stadtrat
Mitglied seit 2014

Schibli Ernst
1952, eidg. dipl. Landwirt
Mitglied seit 1999

Stocker Ernst
1955, Regierungsrat
Mitglied seit 2010

Vieli Natalie
1966, lic. iur. et dipl. geogr.
Mitglied seit 2015

Winkler Gabriela
1953, dipl. sc. nat. ETH,
Kantonsrätin bis Mai 2015
Mitglied seit 2013

Ziegler Sabine
1965, dipl. Umwelt-Naturwissen-
schafterin ETH, dipl. PR-Beraterin
Mitglied seit 2010

Sekretär des Verwaltungsrats:
Egloff Swen
1967, lic. iur., Rechtsanwalt
Seit 2009 in dieser Funktion

Mitglieder der Geschäftsleitung

Rengeli Urs
1962, Dr. sc. techn., dipl. El.-Ing.
ETH, EMBA HSG,
CEO; bei den EKZ seit 2000

Egloff Swen
1967, lic. iur., Rechtsanwalt,
Leiter Geschäftsbereich Governance
& Services; bei den EKZ seit 1999

Eugster Peter
1958, Betriebsökonom HWV, EMBA,
CFO; bei den EKZ seit 2004

Franken Peter
1955, dipl. El.-Ing. HTL,
NDS Unternehmensführung und
Informatik, Leiter Geschäftsbereich
Netze; bei den EKZ seit 2008

Meyre Stefan
1960, dipl. El.-Ing. FH, EMBA,
Leiter Geschäftsbereich Energie;
bei den EKZ seit 2005

* Mitglieder des Leitenden Ausschusses



«Wir wollten nicht nur das günstigste,
sondern auch das passende Angebot.
Mit Kompetenz und Kundenorientierung
beweisen die EKZ immer wieder, dass
unser Entscheid richtig war.»

Heinz Vögeli ist Leiter Immobilien der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung
in Zürich. Die Institution ist seit einem Jahr Kunde der EKZ.

Finanzbericht 2015/16

Jahresrechnung der EKZ-Gruppe

Finanzkommentar	42
Konsolidierte Erfolgsrechnung	43
Konsolidierte Bilanz	44
Konsolidierte Geldflussrechnung	45
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	46
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	47
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	69

Jahresrechnung der EKZ

Erfolgsrechnung	70
Bilanz	71
Eigenkapitalnachweis	72
Anhang zur Jahresrechnung	73
Beschluss des Verwaltungsrats über die Gewinnverwendung	74
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	75

Unternehmensergebnis über Vorjahresniveau

Die EKZ weisen ein Unternehmensergebnis von 38.5 Millionen Franken aus, das über dem Vorjahr liegt. Gute operative Ergebnisse der einzelnen Geschäftsfelder sowie ein beachtliches Finanzergebnis waren die Basis für die erfreuliche Entwicklung. Getrübt wurden die guten operativen Resultate durch Sonderabschreibungen von 16.7 Millionen Franken auf Schweizer Kraftwerken und einigen Wärmeverbänden.

Das Energiegeschäft wurde einmal mehr von sinkenden Energiepreisen geprägt. Dazu bestätigt sich der Trend eines abnehmenden Strombedarfs im Versorgungsgebiet, der auf einen sinkenden Absatz beim produzierenden Gewerbe und Effizienzsteigerungen bei den Haushaltskunden zurückzuführen ist. Im Berichtsjahr reduzierte sich deshalb die Gesamtleistung um 3.1 Prozent auf 771.1 Millionen Franken.

Im Rahmen einer Reorganisation und Fokussierung der Eltop reduzierte sich deren Nettoerlös von 57.9 Millionen Franken auf 49.3 Millionen Franken. Die Personalkosten sowie die Materialaufwendungen wurden überproportional reduziert. Dies erklärt auch die tieferen Material- und Personalaufwände der gesamten EKZ-Gruppe.

Gute operative Ergebnisse

Die EKZ konnten den EBITDA um 2.6 Millionen Franken auf 172.3 Millionen Franken steigern. Darin widerspiegeln sich die guten Resultate der einzelnen Geschäftsfelder, die alle sehr gute operative Ergebnisse oder deutliche Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr ausweisen konnten.

Die EKZ blieben nicht unbeeinflusst vom rauen Umfeld der Energieproduktion, in dem neue Tiefstpreise verzeichnet wurden. So mussten im Berichtsjahr die Schweizer Kraftwerke und Solaranlagen um 10.7 Millionen Franken wertberichtigt werden. Auch auf einigen Wärmeverbänden erfolgten Abschreibungen von total 6.0 Millionen Franken. Diese erreichten die geplanten Anschlussleistungen aufgrund anhaltend tiefer Ölpreise nicht.

Trotz diesen Wertberichtigungen können höchstwahrscheinlich auch im nächsten Jahr die Ausgleichvergütungen an die Gemeinden und der Kundenbonus unverändert entrichtet werden.

Die Dividendenerträge der Axpo-Beteiligung blieben auch im Berichtsjahr aus. Dennoch erzielten die EKZ ein erfreuliches Finanzergebnis von 10.9 Millionen Franken. Die gute Verfassung der weltweiten Aktienmärkte und die ungebrochene Performance der ausländischen Obligationenmärkte führten zu diesem überdurchschnittlichen Resultat.

Die EKZ erreichten ein Unternehmensergebnis von 38.5 Millionen Franken und können damit an die Resultate der Vorjahre anknüpfen.

Solide Aussichten

Die einzelnen Geschäftsfelder sind operativ gut aufgestellt. Es sind daher trotz regulatorischen Unsicherheiten auch in den nächsten Jahren solide Resultate zu erwarten. Aufgrund der extremen Tiefzinslandschaft ist jedoch in einzelnen Bereichen mit reduzierten Wachstumsraten zu rechnen. Der Einfluss dieser Tatsache wird allenfalls im Gewinnwachstum ersichtlich sein. Ihren Kunden werden die EKZ auch weiterhin attraktive Tarife bieten, allenfalls nicht im gleichen Ausmass wie heute.

Die Investitionstätigkeit wird in den nächsten Jahren das Niveau der Vorjahre nicht überschreiten. Eine Ausnahme bilden Projekte rund um erneuerbare Energien. Die Vorhaben können aus den erarbeiteten Mitteln oder durch die gezielte Aufnahme von Darlehen finanziert werden.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in TCHF

	Erläuterungen	2015/16	2014/15
Nettoerlöse aus Stromgeschäft, Stromproduktion erneuerbare Energien, Energiecontracting und Eltop	1	706 347	732 327
Übrige Betriebserträge	2	42 558	37 675
Aktivierete Eigenleistungen	3	24 940	25 255
Bestandesänderungen Kundenaufträge	4	-2 736	368
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)		771 109	795 625
Strombeschaffung	5	-373 342	-390 558
Materialaufwand und Fremdleistungen	6	-39 316	-45 529
Personalaufwand	7	-130 344	-137 918
Übriger Betriebsaufwand	8	-55 795	-51 863
Total Betriebsaufwand		-598 797	-625 868
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		172 312	169 757
Abschreibungen Sachanlagen	9	-98 281	-82 356
Abschreibungen immaterielle Anlagen	9	-3 526	-3 307
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		70 505	84 094
Kundenbonus	10	-31 240	-30 137
Freiwillige Ausgleichsvergütungen an Gemeinden	11	-11 258	-11 350
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und nach freiwilligen Sonderposten		28 007	42 607
Finanzertrag	12	18 854	15 081
Finanzaufwand	13	-8 547	-22 401
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	14	557	206
Total Finanzergebnis		10 864	-7 114
Ordentliches Ergebnis		38 871	35 493
Betriebsfremder Ertrag	15	8 555	6 624
Betriebsfremder Aufwand	16	-4 470	-4 512
Total betriebsfremdes Ergebnis		4 085	2 112
Unternehmensergebnis vor Steuern (EBT)		42 956	37 605
Ertragssteuern	17	-3 715	-2 421
Unternehmensergebnis vor Minderheiten		39 241	35 184
Minderheitsanteile		-731	-211
Unternehmensergebnis		38 510	34 973

Konsolidierte Bilanz

in TCHF

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2016	30.9.2015
Sachanlagen	18	1 381 382	1 416 564
Finanzanlagen	19	359 635	138 479
Immaterielle Anlagen	20	49 257	52 464
Anlagevermögen		1 790 274	1 607 507
Flüssige Mittel	21	178 763	138 049
Wertschriften des Umlaufvermögens	22	156 523	213 554
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	86 490	101 758
Sonstige kurzfristige Forderungen	24	2 963	3 666
Vorräte und Aufträge in Arbeit	25	16 564	17 466
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26	13 582	16 361
Umlaufvermögen		454 885	490 854
Total Aktiven		2 245 159	2 098 361
Passiven			
Grundkapital		120 000	120 000
Grundkapital nicht beansprucht		-120 000	-120 000
Gewinnreserven		1 712 615	1 674 347
Eigenkapital excl. Minderheitsanteile		1 712 615	1 674 347
Minderheitsanteile		5 820	5 416
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile		1 718 435	1 679 763
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27	193 600	206 777
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	28	10 843	10 975
Langfristige Rückstellungen	29	157 290	24 540
Langfristiges Fremdkapital		361 733	242 292
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30	11 786	10 735
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	30 800	44 726
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	32	41 259	40 446
Kurzfristige Rückstellungen	29	39 194	36 882
Passive Rechnungsabgrenzungen	33	41 952	43 517
Kurzfristiges Fremdkapital		164 991	176 306
Total Fremdkapital		526 724	418 598
Total Passiven		2 245 159	2 098 361

Konsolidierte Geldflussrechnung

in TCHF

	2015/16	2014/15
Unternehmensergebnis vor Minderheiten	39 241	35 184
Abschreibungen	104 555	88 312
Wertbeeinträchtigungen	-294	1 091
Veränderung Rückstellungen	3 889	-2 754
Sonstige nicht liquiditätswirksame Positionen	-397	-3 524
Erfolg aus Anlagenabgängen	-999	-389
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	-557	-206
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15 226	9 347
Veränderung Vorräte und Aufträge in Arbeit	781	-639
Veränderung sonstige Forderungen und Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 305	-967
Veränderung Wertschriften	-13 292	-667
Veränderung sonstige langfristige Verbindlichkeiten	392	998
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12 817	-4 019
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzungen	-752	-2 946
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	138 281	118 821
Investitionen in Sachanlagen	-71 160	-95 820
Devestitionen von Sachanlagen	4 023	2 702
Investitionen in Finanzanlagen	-4 355	-12 932
Devestitionen von Finanzanlagen	5 479	560
Investitionen in assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	-90 354	-
Devestitionen von Wertschriften	70 324	9 829
Investitionen in immaterielle Anlagen	-394	-634
Investitionen in Beteiligungen konsolidierter Organisationen	37	-945
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-86 400	-97 240
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre	-294	-260
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-11 248	-13 657
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	443	-26 717
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-11 099	-40 634
Veränderung Flüssige Mittel	40 782	-19 053
Flüssige Mittel zu Beginn der Periode	138 049	158 265
Veränderung Flüssige Mittel	40 782	-19 053
Fremdwährungseffekte	-68	-1 163
Flüssige Mittel am Ende der Periode	178 763	138 049

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

in TCHF

	Grundkapital		Gewinnreserven			Eigenkapital exkl. Minder- heitsanteile	Minder- heitsanteile	Eigenkapital inkl. Minder- heitsanteile
	gesprochen	nicht be- anspruch	ein- behaltene Gewinne	Fremd- währungs- differenzen	Total Gewinn- reserven			
Stand per 1.10.2014	120 000	- 120 000	1 643 862	- 332	1 643 530	1 643 530	4 779	1 648 309
Veränderungen (Käufe/Verkäufe)							-32	-32
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen							1 122	1 122
Unternehmensergebnis			34 973		34 973	34 973	211	35 184
Fremdwährungsdifferenzen				-4 156	-4 156	-4 156	-404	-4 560
Dividenden							-260	-260
Zuweisung an Reserven			0		-	-		-
Stand per 30.9.2015	120 000	- 120 000	1 678 835	- 4 488	1 674 347	1 674 347	5 416	1 679 763
Veränderungen (Käufe/Verkäufe)								-
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen								-
Unternehmensergebnis			38 510		38 510	38 510	731	39 241
Fremdwährungsdifferenzen				-242	-242	-242	-33	-275
Dividenden							-294	-294
Zuweisung an Reserven			0		-	-		-
Stand per 30.9.2016	120 000	- 120 000	1 717 345	- 4 730	1 712 615	1 712 615	5 820	1 718 435

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem EKZ-Gesetz sowie den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild (True and Fair View) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die EKZ wenden das gesamte Regelwerk der Swiss GAAP FER an.

Das Rechnungsjahr der EKZ-Gruppe entspricht dem hydrologischen Jahr und dauert vom 1.10. bis zum 30.9. des Folgejahrs. Als Darstellungswährung dient der Schweizer Franken (CHF).

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Konsolidierungskreis

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich sowie sämtlicher Beteiligungen, an denen die EKZ direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte halten oder auf andere Weise die Kontrolle ausüben. Diese Beteiligungen werden voll konsolidiert. Assoziierte Gesellschaften (Beteiligungen mit 20 bis unter 50 Prozent) und Gemeinschaftsorganisationen werden nach der Equity-Methode in die Jahresrechnung einbezogen.

Zur Bestimmung des anteiligen Eigenkapitals werden Abschlüsse und Überleitungen auf Swiss GAAP FER herangezogen.

Übersicht über Konzerngesellschaften, assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen

Konsolidierte Gesellschaften	Sitz	Währung	Kapital in Tausend	Kapitalanteil		Jahresabschluss
				30.9.2016	30.9.2015	
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich	Zürich	CHF	0	100.0 %	100.0 %	30.9.
EKZ Einsiedeln AG, Dietikon	Dietikon	CHF	15 000	100.0 %	100.0 %	30.9.
EKZ Contracting AG	Dietikon	CHF	15 000	100.0 %	100.0 %	30.9.
EKZ Renewables AG	Zürich	CHF	5 000	100.0 %	100.0 %	30.9.
Enpuls AG	Dietikon	CHF	500	100.0 %	100.0 %	30.9.
Certum Sicherheit AG	Dietikon	CHF	100	70.0 %	70.0 %	30.9.
SECE Ternois Sud SAS	Cergy, F	EUR	444	70.0 %	70.0 %	30.9.
SECE Ternois Est SAS	Cergy, F	EUR	169	70.0 %	70.0 %	30.9.
SECE Campremy I SAS	Cergy, F	EUR	100	70.0 %	70.0 %	30.9.
PE Aube I SARL	Paris, F	EUR	10	100.0 %	100.0 %	30.9.
SECE Caix SAS	Cergy, F	EUR	2	70.0 %	70.0 %	30.9.
Parc Eolien Aube I SNC	Amiens, F	EUR	1	55.0 %	55.0 %	30.9.
Windpark Garlipp GmbH & Co. Betriebs KG	Oldenburg, D	EUR	153	75.0 %	75.0 %	30.9.
Windpark Garlipp GmbH & Co. 2. Betriebs KG	Oldenburg, D	EUR	100	75.0 %	75.0 %	30.9.
Windpark Garlipp GmbH & Co. 3. Betriebs KG	Oldenburg, D	EUR	100	75.0 %	75.0 %	30.9.
EKZ Renewables (Deutschland) GmbH	Berlin, D	EUR	25	100.0 %	100.0 %	30.9.
EKZ Renewables Management GmbH	Berlin, D	EUR	25	100.0 %	100.0 %	30.9.
Windkraft Neu Kosenow Eins GmbH	Berlin, D	EUR	25	100.0 %	100.0 %	30.9.
Windkraft Neu Kosenow Zwei GmbH	Berlin, D	EUR	25	100.0 %	100.0 %	30.9.
Windkraft Neu Kosenow Vier GmbH	Berlin, D	EUR	25	100.0 %	100.0 %	30.9.
Parque Eolico do Norte dos Candeeiros LDA	Estarreja, P	EUR	50	100.0 %	100.0 %	30.9.

Assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	Sitz	Währung	Kapital in Tausend	Kapitalanteil		Jahresabschluss
				30.9.2016	30.9.2015	
EKZ GETEC AG	Dietikon	CHF	2 200	50.0 %	50.0 %	31.12. ¹⁾
HHKW Aubrugg AG	Wallisellen	CHF	5 000	40.0 %	40.0 %	30.6. ²⁾
toesStrom AG	Embrach	CHF	2 550	31.0 %	31.0 %	31.12. ¹⁾
Enera AG	Zürich	CHF	233	30.0 %	30.0 %	30.9. ¹⁾
Repower AG	Brusio	CHF	7 391	28.3 %	–	30.12. ¹⁾
Litecom AG	Aarau	CHF	1 250	20.0 %	20.0 %	30.9. ¹⁾

¹⁾ Bewertung basierend auf Zwischenabschluss per 30.6.

²⁾ Bewertung basierend auf Jahresabschluss per 30.6.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichts- und Vorjahr haben die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis stattgefunden:

Konsolidierte Gesellschaften	Veränderung	Währung	Kapital in Tausend	Kapitalanteil	
				30.9.2016	30.9.2015
Windpark Garlipp GmbH & Co. 3. Betriebs KG	Teilkauf per 26.8.2015	EUR	100	–	75.0 %

Assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	Veränderung	Währung	Kapital in Tausend	Kapitalanteil	
				30.9.2016	30.9.2015
Repower AG	Teilkauf 4.7.2016	CHF	7 391	28.3 %	–

Die EKZ haben sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Umfang von 28.3% an der Repower AG beteiligt.

Akquisitionen

Die von den EKZ übernommenen Unternehmen wiesen im Erwerbszeitpunkt die folgenden wesentlichen Bilanzpositionen in TCHF auf:

Geschäftsjahr 2014/15	Windpark Garlipp GmbH & Co. 3. Betriebs KG
Sachanlagen	19 382
Immaterielle Anlagen	1 784
Flüssige Mittel	124
Übriges Umlaufvermögen	1 885
Eigenkapital	78
Langfristiges Fremdkapital	15 900
Kurzfristiges Fremdkapital	7 197
Bilanzsumme	23 175

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Beim Kauf einer Gesellschaft werden die Aktiven und das Fremdkapital per Erwerbsdatum nach den konzerneinheitlichen Grundsätzen neu bewertet. Ein verbleibender Goodwill (Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital) wird aktiviert und über 5 bis maximal 20 Jahre abgeschrieben. Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden bei den vollkonsolidierten Gesellschaften vollständig in die Konzernrechnung integriert. Minderheitsanteile am Eigenkapital sowie Minderheitsanteile am Ergebnis von vollkonsolidierten Gesellschaften werden separat ausgewiesen.

Gruppeninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwände und Erträge werden gegeneinander verrechnet und Zwischengewinne eliminiert. Bei assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen wird der auf die EKZ entfallende Anteil am Ergebnis in die Konzernrechnung übernommen.

Beteiligungen unter 20 Prozent werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Umrechnung fremder Währungen

Jede Gruppengesellschaft definiert ihre eigene funktionale Währung, mit der die Einzelabschlüsse erstellt werden. Die Jahresrechnungen von Gesellschaften in fremder Währung werden wie folgt umgerechnet: Aktiven und Fremdkapital zum Stichtagskurs, Eigenkapital zu historischen Kursen. Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften enthaltenen Fremdwährungstransaktionen werden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet, Fremdwährungsbalancen werden am Jahresende zum Kurs per Bilanzstichtag umgerechnet. Die daraus entstehenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Die Fremdwährungseffekte auf langfristigen Darlehen mit Eigenkapitalcharakter werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umrechnungskurs in CHF:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30.9.2016	30.9.2015	2015/16	2014/15
1 EUR	1.0863	1.0932	1.0913	1.0986

Geldflussrechnung

Der Fonds Flüssige Mittel bildet die Grundlage für den Ausweis der Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus der Betriebs-tätigkeit wird mittels der indirekten Methode berechnet.

Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die Nutzungsdauer vorgenommen. Die Nutzungsdauer wurde wie folgt festgelegt:

Unbebaute Grundstücke

Unbebaute Grundstücke	keine Abschreibung
-----------------------	--------------------

Grundstücke und Bauten

Bebaute Grundstücke	
Betriebsliegenschaften	keine Abschreibung
Gebäudetechnik Betriebsliegenschaften	10 bis 25 Jahre
Betriebsliegenschaften, Strassen, Brücken	30 bis 50 Jahre
Bebaute Grundstücke	
Renditeliegenschaften	keine Abschreibung
Gebäudetechnik Renditeliegenschaften	10 bis 25 Jahre
Renditeliegenschaften	30 bis 50 Jahre

Verteilnetz

Unterwerke, Hoch- und Mittelspannungsanlagen	35 Jahre
Unterwerke, Sekundäranlagen	15 Jahre
Technik BFS	10 bis 15 Jahre
Trafostationen	20 bis 35 Jahre
Steuerleitungen, Freileitungen NS	15 bis 25 Jahre
Kabel- und Freileitungen (ohne Freileitungen NS)	40 bis 60 Jahre
Verteilkabinen	35 Jahre

Energiecontractinganlagen

Energiecontractinganlagen	10 bis 30 Jahre (gemäss Vertrag)
---------------------------	----------------------------------

Produktionsanlagen erneuerbare Energien

Wasserkraftwerke	10 bis 80 Jahre
Windkraftwerke	25 Jahre
Photovoltaikanlagen	25 Jahre

Übrige Anlagen

IT-Hardware	3 Jahre
Kommunikationsanlagen	5 bis 15 Jahre
Fahrzeuge	7 bis 15 Jahre
Maschinen und Mobilien	7 bis 20 Jahre
Messeinrichtungen	15 bis 25 Jahre

Sachanlagen im Bau

Sachanlagen im Bau	keine Abschreibung
--------------------	--------------------

Finanzanlagen

Wertschriften des Anlagevermögens und übrige Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug all-fälliger Wertbeeinträchtigungen bilanziert.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen sind nicht-monetäre Werte ohne physische Substanz. Die EKZ bewerten erworbene immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Die Nutzungsdauer wurde wie folgt festgelegt:

Bau- und Nutzungsrechte	gemäss Vertrag, max. 35 Jahre
Software	3 Jahre
Goodwill	fallspezifisch, 5 bis 20 Jahre

Goodwill

Unter dieser Position wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Goodwill erfasst. Dieser errechnet sich durch den Kaufpreis (inkl. alle direkt zurechenbaren Kosten) abzüglich des Werts der erworbenen Nettoaktiven.

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer Wertminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Als realisierbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte aus Netto-Marktwert und Nutzwert. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Werts berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben, mit Ausnahme des Goodwills.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post-, Bankguthaben und kurzfristige Festgeldanlagen (mit einer Restlaufzeit von unter 90 Tagen). Sie werden zu Nominalwerten bilanziert. Bestände in Fremdwährung werden zum Kurs des Bilanzstichtags in Schweizer Franken umgerechnet.

Wertschriften des Umlaufvermögens

Die Wertschriften umfassen marktgängige Aktien und Obligationen. Die Bewertung erfolgt zum Kurswert am Bilanzstichtag. Liegt kein aktueller Kurs vor, werden die Wertschriften des Umlaufvermögens zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden berücksichtigt.

Delkredere

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf Wertbeeinträchtigungen geprüft und allfällige Wertbeeinträchtigungen mittels eines Delkredere erfasst. Grössere Positionen werden einer Einzelbetrachtung unterzogen. Für die Summe der übrigen Einzelforderungen wird eine pauschale Wertberichtigung auf der Basis von Erfahrungswerten vorgenommen, abgestuft nach der Dauer des Zahlungsverzugs.

Sonstige kurzfristige Forderungen

Diese Position beinhaltet alle übrigen kurzfristigen Forderungen, die nicht den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet werden können. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Notwendige Wertberichtigungen werden berücksichtigt.

Vorräte

Vorräte sind materielle Güter zur Veräusserung oder Güter zur Herstellung von Gütern oder solche, die zur Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Handelswaren werden zum aktuellen Beschaffungswert bewertet. Zugekaufte Vorräte werden mehrheitlich zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Selbst hergestellte Vorräte werden zu Herstellungskosten erfasst.

Aufträge in Arbeit

Unter der Position Aufträge in Arbeit sind noch nicht übertra-

gene Güter und Dienstleistungen für Dritte erfasst, die in den Bereichen des Kerngeschäfts, des Energiecontractings und der Eltop Elektroinstallationen erstellt werden.

Kleinere Aufträge werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten (HEKO) bewertet und umfassen alle tatsächlich angefallenen Kosten, um die Aufträge auf den derzeitigen Stand zu bringen. Es erfolgt eine Einzelbewertung für jeden Auftrag.

Grossaufträge werden gemäss FER 22 als langfristige Aufträge mit der Percentage of Completion-Methode (POCM) erfasst, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Für drohende Verluste werden die erforderlichen Wertberichtigungen gebildet. Der Fertigstellungsgrad wird für jeden Auftrag einzeln nach der sogenannten Cost to cost-Methode ermittelt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten und entstehen aus Lieferungen, Werkleistungen, Dienstleistungen, Mietverhältnissen etc. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position beinhaltet alle übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die nicht den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet werden können. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Für faktische und gesetzliche Verpflichtungen sowie für drohende Risiken und Verluste werden Rückstellungen gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu bewertet. Die Rückstellungen werden in kurzfristige (fällig innerhalb von 12 Monaten) und langfristige (fällig nach 12 Monaten) unterteilt. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, wird der Rückstellungsbetrag diskontiert.

Badwill

Ein Badwill entsteht im Rahmen der Konsolidierung, wenn bei einem Unternehmenskauf der Kaufpreis für die Beteiligung unter dem Wert des bereinigten Reinvermögens liegt. Ein Badwill ist mit Unsicherheiten der künftigen Geschäftsentwicklung zu erklären und wird zurückgestellt. Die Auflösung erfolgt über eine definierte Laufzeit.

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst vergebene Bau- und Nutzungsrechte, welche zu Nominal- respektive Restbuchwerten bilanziert sind. Zudem beinhalten die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten Absicherungsinstrumente zu Marktwerten.

Latente Steuern

Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuer berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen und basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise. Latente Steuern auf Verlustvorträgen werden nur dann bilanziert, wenn wahrscheinlich ist, dass diese in Zukunft durch genügend steuerliche Gewinne realisiert werden können.

Latente Steuern werden in jeder Gesellschaft mit dem effektiv anwendbaren Steuersatz berechnet. Die latenten Ertragssteuern auf Konzernstufe werden mit dem tatsächlich zu erwartenden Steuersatz je Steuersubjekt berechnet. Die Steuersätze bewegen sich von 0 Prozent für die EKZ bis zu 33 Prozent bei den ausländischen Zweckgesellschaften. Die EKZ sind als Organisation des öffentlichen Rechts von den Steuern des Kantons Zürich und des Bunds befreit. Die EKZ beanspruchen die unter einigen Kantonen bestehenden Gegenrechtsvereinbarungen.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen und -forderungen werden am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate zu Absicherungszwecken von Bilanzpositionen werden wie das abgesicherte Grundgeschäft bewertet. Derivate ohne Absicherungszweck werden gemäss Niederstwertprinzip erfasst.

Personalvorsorge

Die EKZ, die EKZ Einsiedeln AG, die Enpuls AG und die Cerium Sicherheit AG sind der PKE Vorsorgestiftung Energie angeschlossen. Der Versicherungsplan ist nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen an die Träger der Vorsorge sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne.

Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand der Gesellschaft verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven sind als Aktivum erfasst, wenn solche bestehen. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Nahe stehende Personen

Als nahe stehende Person wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheide der Organisation ausüben kann. Organisationen, welche direkt oder indirekt ihrerseits von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahe stehend.

Nahe stehende Personen	Beziehung
Kanton Zürich, ohne die Anstalten des öffentlichen Rechts	Eigentümer der EKZ
Verwaltungsrat der EKZ	Organ
Geschäftsleitung der EKZ	Organ
EKZ GETEC AG	Gemeinschaftsorganisation
HHKW Aubrugg AG	assoziierte Gesellschaft
toesStrom AG	assoziierte Gesellschaft
Enera AG	assoziierte Gesellschaft
Repower AG	assoziierte Gesellschaft
Litecom AG	assoziierte Gesellschaft
PKE Vorsorgestiftung Energie	Vorsorgestiftung

Erläuterungen

in TCHF

	2015/16	2014/15
1 Nettoerlöse aus Stromgeschäft, Stromproduktion erneuerbare Energien, Energiecontracting und Eltop	706 347	732 327
Nettoerlös aus Stromgeschäft	593 824	616 496
Nettoerlös Stromproduktion erneuerbare Energien	31 584	29 348
Nettoerlös Energiecontracting	31 603	28 581
Nettoerlös Eltop	49 336	57 902
Nettoerlös aus Stromgeschäft	593 824	616 496
Endverteiler	120 100	134 673
Geschäftskunden	135 568	143 207
Privat- und Gewerbekunden	338 156	338 616

Der tiefere Nettoerlös aus dem Stromgeschäft resultiert aus einer geringeren Absatzmenge und tieferen Absatzpreisen. Die geringere Absatzmenge ist auf Kundenverluste und Energieeffizienzmassnahmen zurückzuführen.

Die Zunahme des Nettoerlöses Stromproduktion aus erneuerbaren Energien begründet sich durch erfreuliche Windaufkommen im Ausland. Die produzierte Energie wird von lokalen Netzbetreibern abgenommen.

Der Nettoerlös Energiecontracting erhöht sich hauptsächlich aufgrund des weiteren Ausbaus des Geschäftsfelds.

Der Nettoerlös Stromproduktion aus erneuerbaren Energien fällt hauptsächlich im europäischen Ausland an, die weiteren Erträge werden im Versorgungsgebiet respektive in der Schweiz generiert.

	2015/16	2014/15
2 Übrige Betriebserträge	42 558	37 675
Andere Erträge ¹⁾	34 261	29 509
Sicherheitsprüfungen	7 338	6 522
Liegenschaftenerträge	472	471
Anschlussbeiträge	284	551
Gewinn aus Abgängen von Sachanlagen	203	622

¹⁾ Die anderen Erträge setzen sich hauptsächlich zusammen aus Erlösen des Trafostationenbaus, Arbeiten an Tarifapparaten, Unterhalt Strassenbeleuchtung, Arbeiten an Leitungen, Anlagenbau für Dritte im Bereich Energiecontracting, Kompensationsleistungen aufgrund von Netzabschaltungen bei den Produktionsanlagen im Ausland, Altmetallverkäufen, Netzdienstleistungen, Erlösen der Personalrestaurants und den übrigen Mieterlösen.

	2015/16	2014/15
3 Aktivierte Eigenleistungen	24 940	25 255

	2015/16	2014/15
4 Bestandesänderungen Kundenaufträge	- 2 736	368
Aufträge in Arbeit Eltop	- 1 476	163
Aufträge in Arbeit Energieverteilanlagen	- 1 260	205

	2015/16	2014/15
5 Strombeschaffung	373 342	390 558
Strom (Netz und Energie)	317 341	340 684
Netzzuschlag ¹⁾	40 557	31 419
SDL (Systemdienstleistungen) ²⁾	15 444	18 455

¹⁾ Bundesabgaben zur Förderung erneuerbarer Energien (z. B. KEV) sowie zum Schutz der Gewässer und Fische.

²⁾ Tarif für allgemeine Systemdienstleistungen der Swissgrid.

Die tieferen Kosten der Strombeschaffung resultieren aus geringeren Absatzmengen sowie tieferen Beschaffungskosten. Der Netzzuschlag erhöhte sich auf das Kalenderjahr 2016, die Kosten für Systemdienstleistungen reduzierten sich jedoch aufgrund von Tarifierpassungen.

	2015/16	2014/15
6 Materialaufwand und Fremdleistungen	39 316	45 529
Anlagen- und Installationsmaterial	23 369	31 008
Werkzeuge und Verbrauchsmaterial	2 029	1 682
Energie und Unterhalt Energieerzeugungsanlagen	8 289	8 385
Übriger Materialaufwand und Fremdleistungen	5 629	4 454

Die tieferen Materialkosten begründen sich hauptsächlich mit den gesunkenen Erlösen des Geschäftsfeldes Eltop.

	2015/16	2014/15
7 Personalaufwand	130 344	137 918
Gehälter inkl. Zulagen	108 446	110 998
Sozialleistungen	20 278	24 934
Übriger Personalaufwand inkl. externes Personal	3 432	3 764
Vergütungen von Sozialversicherungen	- 1 812	- 1 778

Die gegenüber dem Vorjahr tieferen Sozialleistungen sind auf eine geringere Erhöhung der Rückstellung für die Nachfinanzierung der laufenden Renten zurückzuführen. Diese sind an den aktuellen Deckungsgrad der PKE gekoppelt.

	2015/16	2014/15
8 Übriger Betriebsaufwand	55 795	51 863
Bau- und Installationsarbeiten	3 066	797
Unterhalt und Reparatur von Sachanlagen	3 122	3 332
Verlust aus Abgängen von Sachanlagen	1 483	928
Mieten, Energie und Entsorgung	9 404	9 087
Reise- und Verpflegungsspesen, VR-Entschädigungen	3 384	3 449
Marketing, Sponsoring, Beratungen, Dienstleistungen	11 193	9 812
IT-Dienstleistungen	15 339	15 103
Büro- und Verwaltungsaufwand	8 804	9 355

	2015/16	2014/15
9 Abschreibungen	101 807	85 663
Abschreibungen Sachanlagen	98 281	82 356
Abschreibungen immaterielle Anlagen	3 526	3 307

Abschreibungen Sachanlagen	98 281	82 356
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	81 544	79 112
Ausserplanmässige Abschreibungen Sachanlagen ¹⁾	16 737	3 244

¹⁾ Die anhaltend tiefen Marktpreise, die unter den Gestehungskosten liegen, führen zu Wertberichtigungen bei Wasserkraftwerken und PV-Anlagen im Inland von 10.7 MCHF. Aufgrund von ausbleibenden Anschlüssen von Kunden an Wärmeverbänden und eines drohenden Konkurses wurden Wertberichtigungen auf Energiecontractinganlagen im Umfang von 6.0 MCHF vorgenommen.

Abschreibungen immaterielle Anlagen	3 526	3 307
Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	3 526	3 307

	2015/16	2014/15
10 Kundenbonus	31 240	30 137

Der Bonussatz für das Kalenderjahr 2017 bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert und liegt für Kunden der Niederspannungsebene bei 8 Prozent, für Kunden der Mittelspannungsebene je nach Wertschöpfung bei 2 bzw. 4 Prozent.

	2015/16	2014/15
11 Freiwillige Ausgleichsvergütungen an Gemeinden	11 258	11 350

Die EKZ richten den Gemeinden, in denen sie Endkunden direkt beliefern, jährlich eine freiwillige Ausgleichsvergütung aus.

	2015/16	2014/15
12 Finanzertrag	18 854	15 081
Wertschriftenertrag	16 721	4 808
Zinsertrag ¹⁾	1 150	1 578
Fremdwährungsgewinne	983	8 695

¹⁾ Darin sind Skonti auf Lieferantenrechnungen von 95 TCHF (Vorjahr 93 TCHF) enthalten.

Der höhere Wertschriftenertrag ist auf die erfreuliche Entwicklung der Finanzmärkte zurückzuführen. Die im Vorjahr hohen realisierten Fremdwährungsgewinne begründen sich mit der Bewertung der Euro-Darlehen bei inländischen Banken im Zuge der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die SNB.

	2015/16	2014/15
13 Finanzaufwand	8 547	22 401
Wertschriftenaufwand	1 056	2 221
Zinsaufwand	6 226	15 134
Fremdwährungsverluste	1 265	5 046

Der Zinsaufwand des Vorjahrs beinhaltet Kosten für die Auflösung von Absicherungsprodukten und Vorfälligkeitsentschädigungen aus vorzeitigen Finanzierungsaufösungen.

	2015/16	2014/15
14 Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	557	206
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	428	-134
Ergebnis Gemeinschaftsorganisationen	129	340

	2015/16	2014/15
15 Betriebsfremder Ertrag	8 555	6 624
Ertrag Renditeliegenschaften	6 275	5 680
Gewinn aus Abgängen von Renditeliegenschaften	2 280	944

	2015/16	2014/15
16 Betriebsfremder Aufwand	4 470	4 512
Aufwand Renditeliegenschaften	1 722	1 863
Abschreibungen Renditeliegenschaften	2 748	2 649

	2015/16	2014/15
17 Ertragssteuern	3 715	2 421
Gewinnsteuern	799	463
Veränderung latente Steuern	2 916	1 958

Die höheren Ertragssteuern begründen sich mit den erfreulichen handelsrechtlichen Ergebnissen der Tochtergesellschaften und einer Reduktion der steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge in Frankreich.

	30.9.2016						30.9.2015	
18 Sachanlagen	1381382						1416564	
	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke und Bauten ¹⁾	Anlagen und Einrichtungen			Übrige Anlagen	Anlagen im Bau und Anzahlungen ²⁾	Total
			Verteilnetz	Contracting-anlagen	Produktions-anlagen e.E.			
Anschaffungs- und Herstellungskosten (in MCHF)								
Stand per 1.10.2014	0.5	487.0	1482.1	195.6	297.6	235.1	60.4	2758.3
Zugänge	–	11.6	37.4	13.5	4.1	12.3	13.8	92.7
Abgänge	–	– 2.1	– 20.0	– 1.2	– 0.1	– 18.8	– 0.1	– 42.3
Reklassifikationen	–	20.1	8.0	13.5	13.9	– 0.7	– 54.8	0.0
Veränderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	19.6	–	–	19.6
Fremdwährungseinfluss	0.0	–	–	–	– 22.6	–	– 0.8	– 23.4
Stand per 30.9.2015	0.5	516.6	1507.5	221.4	312.5	227.9	18.5	2804.9
Kumulierte Abschreibungen (in MCHF)								
Stand per 1.10.2014	–	– 268.8	– 808.9	– 48.7	– 46.5	– 172.5	–	– 1345.4
Planmässige Abschreibungen	–	– 12.3	– 38.7	– 9.1	– 11.7	– 9.9	–	– 81.7
Ausserplanmässige Abschreibungen	–	– 3.2	–	–	–	–	–	– 3.2
Abgänge	–	1.8	19.5	0.3	0.0	18.5	–	40.1
Reklassifikationen	–	0.0	0.0	–	– 0.3	0.3	–	0.0
Veränderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	– 0.2	–	–	– 0.2
Fremdwährungseinfluss	–	–	–	–	2.1	–	–	2.1
Stand per 30.9.2015	–	– 282.5	– 828.1	– 57.5	– 56.6	– 163.6	–	– 1388.3
Nettobuchwert per 30.9.2015	0.5	234.1	679.4	163.9	255.9	64.3	18.5	1416.6
Anschaffungs- und Herstellungskosten (in MCHF)								
Stand per 1.10.2015	0.5	516.6	1507.5	221.4	312.5	227.9	18.5	2804.9
Zugänge	0.0	3.1	30.0	10.6	2.3	11.8	12.5	70.3
Abgänge	– 0.1	– 3.2	– 19.0	– 0.6	– 0.3	– 24.3	– 0.1	– 47.6
Reklassifikationen ³⁾	– 0.1	0.0	0.0	12.6	0.5	–	– 13.1	– 0.1
Veränderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–	–
Fremdwährungseinfluss	0.0	–	–	–	– 1.6	–	–	– 1.6
Stand per 30.9.2016	0.3	516.5	1518.5	244.0	313.4	215.4	17.8	2825.9
Kumulierte Abschreibungen (in MCHF)								
Stand per 1.10.2015	–	– 282.5	– 828.1	– 57.5	– 56.6	– 163.6	–	– 1388.3
Planmässige Abschreibungen	–	– 12.4	– 39.4	– 10.0	– 12.6	– 9.9	–	– 84.3
Ausserplanmässige Abschreibungen	–	–	–	– 6.0	– 10.7	–	–	– 16.7
Abgänge	–	1.7	18.4	0.3	0.3	23.9	–	44.6
Reklassifikationen	0.0	0.0	0.0	–	–	–	–	0.0
Veränderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–	–
Fremdwährungseinfluss	–	–	–	–	0.2	–	–	0.2
Stand per 30.9.2016	0.0	– 293.2	– 849.1	– 73.2	– 79.4	– 149.6	–	– 1444.5
Nettobuchwert per 30.9.2016	0.3	223.3	669.4	170.8	234.0	65.8	17.8	1381.4

¹⁾ Inklusive Renditeliegenschaften: Nettobuchwert per 30.9.2016 50.5 MCHF (Vorjahr 54.2 MCHF).

²⁾ Die Anzahlungen belaufen sich auf 0.6 MCHF (Vorjahr 1.3 MCHF).

³⁾ Umklassierung von Baurechten zu den immateriellen Anlagen.

In der Kategorie Verteilnetz sind Aktiven enthalten, für welche die EKZ Bau- und Nutzungsrechte an Dritte vergeben haben. Dadurch entstehen für die EKZ Verpflichtungen. Diese sind unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten bilanziert.

	30.9.2016	30.9.2015
19 Finanzanlagen	359 635	138 479
Wertschriften des Anlagevermögens	86 595	85 293
Aktive latente Ertragssteuern	–	186
Beteiligungen assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	229 721	7 683
Übrige Finanzanlagen	43 319	45 317
Wertschriften des Anlagevermögens	86 595	85 293
HelveticWind Deutschland GmbH ¹⁾	1 788	1 788
Wertberichtigung HelveticWind Deutschland GmbH	– 795	– 795
HelveticWind Italia srl ¹⁾	2 450	1 595
Wertberichtigung HelveticWind Italia srl	– 786	–
Axpo Holding AG ²⁾	69 924	69 924
Avectris AG	19	19
Terravent AG	1 950	1 950
Tubo Sol PE2 S.L.	8 225	8 225
Wertberichtigung Tubo Sol PE2 S.L.	– 5 635	– 5 635
Sustainable Funds ³⁾	9 323	9 323
Wertberichtigung Sustainable Funds	–	– 1 233
Übrige	132	132

¹⁾ Die HelveticWind Deutschland GmbH und die HelveticWind Italia srl bezwecken den Erwerb und den Betrieb von Windenergieanlagen in Deutschland bzw. Italien. Aufgrund des verzögerten Geldrückflusses bzw. der korrigierten Renditeerwartungen wurde die Beteiligung HelveticWind Italia srl wertberichtigt.

²⁾ Der konsolidierte Abschluss der Axpo-Gruppe per 30.9.2015 weist eine Bilanzsumme von 18 908 MCHF (Vorjahr 20 219 MCHF) und ein Eigenkapital von 6 065 MCHF (Vorjahr 7 517 MCHF) aus.

³⁾ Der Fonds investiert innerhalb der EU in Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Aufgrund der positiven Entwicklung des Fonds konnte die Wertberichtigung vollständig aufgelöst werden.

Wertschriften des Anlagevermögens	Sitz	Währung	Kapital in Tausend	Kapitalanteil	
				30.9.2016	30.9.2015
HelveticWind Deutschland GmbH ¹⁾	Berlin, D	EUR	25	20.2 %	20.2 %
HelveticWind Italia srl ¹⁾	Milano, I	EUR	10	20.2 %	20.2 %
Axpo Holding AG	Baden	CHF	370 000	18.4 %	18.4 %
Avectris AG	Baden	CHF	100	18.9 %	18.9 %
Terravent AG	Luzern	CHF	15 000	13.0 %	13.0 %
Tubo Sol PE2 S.L.	Calasparra, E	EUR	232	6.0 %	6.0 %

¹⁾ Der Ausweis der Beteiligung HelveticWind Deutschland GmbH und der HelveticWind Italia srl erfolgt unter den Wertschriften des Anlagevermögens, da aufgrund der Stimmrechtsanteile kein massgeblicher Einfluss wahrgenommen werden kann.

	30.9.2016	30.9.2015
Aktive latente Ertragssteuern	–	186
Der aktive latente Steueranspruch begründet sich mit steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen. Es bestehen nicht aktivierte Steueransprüche aus Verlustvorträgen von 4262 TCHF (Vorjahr 3839 TCHF).		
Beteiligungen assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	229 721	7 683
EKZ GETEC AG	1 634	1 505
HHKW Aubrugg AG	5 114	4 754
toesStrom AG	1 078	1 074
Enera AG	0	97
Repower AG	221 481	–
Litecom AG	414	253
Übrige Finanzanlagen	43 319	45 317
Darlehen gegenüber assoziierten Gesellschaften	10 200	8 700
Arbeitgeberbeitragsreserven ¹⁾	8 451	11 594
Darlehen gegenüber HelveticWind Deutschland GmbH	10 772	10 841
Darlehen gegenüber HelveticWind Italia srl	4 668	4 698
Darlehen gegenüber Terravent AG	9 100	9 100
Darlehen gegenüber Tubo Sol PE2 S.L.	15	15
Darlehen gegenüber Dritten	113	369

¹⁾ Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die Arbeitgeberbeitragsreserven teilweise mit Beitragszahlungen verrechnet.

	30.9.2016			30.9.2015
20 Immaterielle Anlagen	49 257			52 464
	Bau- und Nutzungsrechte	Software	Goodwill	Total
Anschaffungskosten				
Stand per 1.10.2014	25 936	3 778	39 720	69 434
Zugänge	322	312	–	634
Abgänge	–20	–1 256	–182	–1 458
Reklassifikationen ¹⁾	10	–	–	10
Veränderung Konsolidierungskreis	1 784	–	953	2 737
Fremdwährungseinfluss	–563	–	–	–563
Stand per 30.9.2015	27 469	2 834	40 491	70 794
Kumulierte Abschreibungen				
Stand per 1.10.2014	–7 203	–3 565	–5 559	–16 327
Planmässige Abschreibungen	–780	–101	–2 426	–3 307
Abgänge	11	1 256	–	1 267
Reklassifikationen ¹⁾	0	–	–	0
Fremdwährungseinfluss	37	–	–	37
Stand per 30.9.2015	–7 935	–2 410	–7 985	–18 330
Nettobuchwert per 30.9.2015	19 534	424	32 506	52 464
Anschaffungskosten				
Stand per 1.10.2015	27 469	2 834	40 491	70 794
Zugänge	394	–	–	394
Abgänge	–24	–241	–	–265
Reklassifikationen ²⁾	59	–	–	59
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–87	–87
Fremdwährungseinfluss	–46	–	–	–46
Stand per 30.9.2016	27 852	2 593	40 404	70 849
Kumulierte Abschreibungen				
Stand per 1.10.2015	–7 935	–2 410	–7 985	–18 330
Planmässige Abschreibungen	–875	–207	–2 444	–3 526
Abgänge	18	241	–	259
Reklassifikationen	–	–	–	–
Fremdwährungseinfluss	5	–	–	5
Stand per 30.9.2016	–8 787	–2 376	–10 429	–21 592
Nettobuchwert per 30.9.2016	19 065	217	29 975	49 257

¹⁾ Umklassierung von Bau- und Nutzungsrechten von den Sachanlagen (Verteilnetz).

²⁾ Umklassierung von Baurechten von den Sachanlagen (Unbebaute Grundstücke).

	30.9.2016	30.9.2015
21 Flüssige Mittel	178 763	138 049
Kasse, Post, Banken	164 830	106 759
Vermögensverwaltungsmandate	6 361	26 037
Schuldendienstreservekonten ¹⁾	7 572	5 253

¹⁾ Die Schuldendienstreservekonten der Windparkgesellschaften müssen durch den Kreditnehmer angespart werden und decken Kapitaldienstzahlungen.

	30.9.2016	30.9.2015
22 Wertschriften des Umlaufvermögens	156 523	213 554
Vermögensverwaltungsmandate	156 523	213 554

Die Reduktion des Vermögensverwaltungsmandats ist auf die Mittelverwendung für die Beteiligung an der Repower zurückzuführen.

	30.9.2016	30.9.2015
23 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86 490	101 758
Gegenüber assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	261	189
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	786	1 279
Regulatorische Forderungen gegenüber Dritten ¹⁾	5 353	10 567
Gegenüber Dritten	81 008	90 599
Delkrede	-918	-876

¹⁾ Die regulatorischen Forderungen gegenüber Dritten beinhalten Forderungen mit Fälligkeit über einem Jahr.

	30.9.2016	30.9.2015
24 Sonstige kurzfristige Forderungen	2 963	3 666
Guthaben Verrechnungssteuer	1 382	1 524
Gegenüber Dritten	1 581	2 142

	30.9.2016	30.9.2015
25 Vorräte und Aufträge in Arbeit	16 564	17 466
Vorräte	11 425	12 199
Aufträge in Arbeit (HEKO)*	9 430	12 199
Anzahlungen Aufträge in Arbeit (HEKO)*	-4 929	-7 950
Aufträge in Arbeit (POCM)*	4 020	8 908
Anzahlungen Aufträge in Arbeit (POCM)*	-3 382	-7 890

* Erläuterungen zu HEKO und POCM Seite 52.

Vorräte	11 425	12 199
Netz- und Installationsmaterial	6 620	7 058
Halb- und Fertigfabrikate	3 560	3 528
Übriges Material	1 600	1 848
Wertminderung von Vorräten	-355	-235

	30.9.2016	30.9.2015
26 Aktive Rechnungsabgrenzungen	13 582	16 361
Gegenüber Dritten	13 582	16 361

	30.9.2016	30.9.2015
27 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	193 600	206 777
Darlehen von inländischen Banken	65 178	65 592
Darlehen von ausländischen Banken	122 063	134 579
Darlehen von ausländischen Partnern	6 059	6 306
Darlehen Gemeinde Regensdorf	300	300

Die Abnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr erklärt sich durch die planmässigen Amortisationen.

	30.9.2016	30.9.2015
28 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10 843	10 975
Vergebene Bau- und Nutzungsrechte	17 937	17 938
Amortisation	-8 484	-7 960
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten ¹⁾	1 390	997

¹⁾ Für die Offenlegung von Fremdwährungsoptionen (EUR-CHF) wird auf die Darstellung der offenen derivativen Finanzinstrumente unter den weiteren Angaben verwiesen.

29 Rückstellungen

	Kunden- bonus	Sozialpläne	Vorsorge- verpflich- tungen	Sanie- rungs-/ Rückbauver- pflichtungen	Förderungs-/ Unterstüt- zungs- beiträge	Latente Steuern	Badwill	Übrige Rück- stellungen	Total Rück- stellungen
Buchwert per 1.10.2014	27 021	1 700	1 841	17 914	2 675	3 211	-	8 727	63 089
Bildung	30 280	1 234	3 659	586	283	1 709	-	1 685	39 436
Verwendung	-26 976	-1 136	-892	-118	-943	-	-	-7 552	-37 617
Auflösung	-45	-137	-8	-1 777	-125	-737	-	-453	-3 282
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	467	-	34	-	-	501
Fremdwährungseinfluss	-	-	-	-438	-	-267	-	-	-705
Buchwert per 30.9.2015	30 280	1 661	4 600	16 634	1 890	3 950	-	2 407	61 422
Bildung	31 345	-	791	57	619	2 741	-	3 902	39 455
Verwendung	-30 956	-878	-749	-78	-792	-	-	-1 458	-34 911
Auflösung	-18	-24	-	-120	-	-	-	-377	-539
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	131 126	-	131 126
Fremdwährungseinfluss	-	-	-	-34	-	-34	-	-1	-69
Buchwert per 30.9.2016	30 651	759	4 642	16 459	1 717	6 657	131 126	4 473	196 484
Langfristige Rückstellungen									
Buchwert per 30.9.2015	-	757	3 587	14 552	995	3 950	-	699	24 540
Buchwert per 30.9.2016	-	339	3 899	13 958	465	6 657	131 126	846	157 290
Kurzfristige Rückstellungen									
Buchwert per 30.9.2015	30 280	904	1 013	2 082	895	-	-	1 708	36 882
Buchwert per 30.9.2016	30 651	420	743	2 501	1 252	-	-	3 627	39 194

Die Rückstellungen für Bonuszahlungen an Kunden entsprechen dem zu erwartenden Kundenbonus für das nächste Geschäftsjahr. Der Bonussatz für das Kalenderjahr 2017 liegt für Kunden der Niederspannungsebene wie im Vorjahr bei 8 Prozent, für Kunden der Mittelspannungsebene bleibt er ebenfalls unverändert, je nach Wertschöpfung bei 2 bzw. 4 Prozent.

Die Bildung der Rückstellung für Vorsorgeverpflichtungen betrifft die Einlagen in die Vorsorgestiftung PKE für die Nachfinanzierung der laufenden Renten und begründet sich mit dem aktuellen Deckungsgrad der PKE.

Die Rückstellungen für Sanierungen und Rückbauten umfassen hauptsächlich Verpflichtungen für die Entsorgung von Altlasten im Bereich des Kabelbaus, der Liegenschaften sowie Kosten für den Rückbau von Windkraftanlagen im Ausland.

Der Badwill umfasst die Rückstellung aufgrund der Erstkonsolidierung der Beteiligung Repower. Aufgrund der aktuellen Situation im Energiesektor wurde die Differenz zwischen dem anteiligen Reinvermögen und dem Kaufpreis zurückgestellt. Eine anteilmässige Auflösung der Rückstellung erfolgt, entsprechend der Equity-Fortschreibung, erstmals im GJ 2016/17.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Treueprämien und Geschäftserfolgsprämien sowie finanzielle Verbindlichkeiten. Die Bildungen beziehen sich hauptsächlich auf den Personalbereich.

In allen Fällen wird die Eintretenswahrscheinlichkeit als deutlich über 50 Prozent eingeschätzt. Da der überwiegende Anteil der Rückstellungen in den nächsten 36 Monaten verwendet wird, wird aus Gründen der Wesentlichkeit auf eine Diskontierung verzichtet.

	30.9.2016	30.9.2015
30 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11 786	10 735
Darlehen von ausländischen Banken	11 786	10 735

	30.9.2016	30.9.2015
31 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30 800	44 726
Gegenüber assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen	285	7
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	19	88
Gegenüber Dritten	30 496	44 631

	30.9.2016	30.9.2015
32 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	41 259	40 446
Aufträge in Arbeit (HEKO)	-2 827	-2 824
Anzahlungen Aufträge in Arbeit (HEKO)	3 472	3 410
Aufträge in Arbeit (POCM)	-3 027	-2 849
Anzahlungen Aufträge in Arbeit (POCM)	3 187	3 151
Gegenüber assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen ¹⁾	336	422
Gegenüber weiteren nahe stehenden Personen	587	1 393
Gegenüber Gemeinden (Ausgleichsvergütungen)	11 468	11 972
Gegenüber Dritten	28 063	25 771

¹⁾ Für die Offenlegung des negativen Wiederbeschaffungswerts aus offenen derivativen Finanzinstrumenten mit nahe stehenden Personen wird auf die Darstellung unter den weiteren Angaben verwiesen.

	30.9.2016	30.9.2015
33 Passive Rechnungsabgrenzungen	41 952	43 517
Strombeschaffung	25 399	27 045
Materialaufwand und Fremdleistungen	1 933	1 772
Personalbereich	10 324	10 447
Sozialversicherungen und Quellensteuer	249	212
Übrige gegenüber Dritten	4 047	4 041

Weitere Angaben

in TCHF

Ausserbilanzgeschäfte

	30.9.2016	30.9.2015
Eventualverpflichtungen		
Bankbürgschaft gegenüber inländischen Banken	2 173	2 186
Bankbürgschaft gegenüber inländischer Bank für assoziierte Gesellschaft	8 000	8 000
Bankbürgschaft gegenüber ausländischer Bank	–	1 024
Bürgschaft gegenüber Dritten	–	–
Pfandbestellungen gegenüber ausländischen Banken	189 183	198 567
Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4 000	–
Investitionsverpflichtungen	5 111	9 893
Abnahmeverpflichtungen	9 955	9 831
fällig innerhalb von 12 Monaten	3 930	6 647
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	4 798	3 184
fällig nach über 5 Jahren	1 227	–
Leasing-, Miet- und Baurechtsverbindlichkeiten	40 175	39 089
fällig innerhalb von 12 Monaten	3 372	3 215
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	12 730	11 555
fällig nach über 5 Jahren	24 073	24 319

Die IT-Infrastruktur wird von der Avectris AG gemietet. Die Kündigungsfristen liegen in der Regel bei einem Jahr.

Gewährleistungsverpflichtungen

Beim Eltop Installationsgeschäft sowie allen übrigen Drittgeschäften gelten die gesetzlichen Gewährleistungspflichten für Werkverträge.

Abnahme- und Lieferverpflichtungen Strom

Gemäss EKZ-Gesetz §2 sind die EKZ dazu verpflichtet, den Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich) wirtschaftlich, sicher und umweltgerecht mit elektrischer Energie zu versorgen. Weiter bestehen Konzessionsverpflichtungen zur Versorgung ausserkantonaler Gebiete mit elektrischer Energie. Dabei gelten die gleichen Tarife (Netznutzung und Grundversorgung) wie im übrigen Versorgungsgebiet. Zunehmend schliessen die EKZ auch Energielieferverträge mit neuen marktberechtigten Kunden in der ganzen Schweiz ab.

Die benötigte Energie wird von den EKZ zurzeit bei verschiedenen etablierten Schweizer Handelspartnern beschafft. Die Abnahmeverpflichtungen beziehen sich mehr-

heitlich auf das laufende und die kommenden zwei Kalenderjahre. Alle Bezugsverträge sind im Rahmen der vorgegebenen Beschaffungsstrategien auf die Lieferverpflichtungen der Grundversorgung und gegenüber den Marktkunden abgestimmt.

Übrige vertragliche Verpflichtungen und schwebende Prozesse

Die EKZ und die EKZ Einsiedeln AG, Dietikon, richten den Gemeinden, in denen sie Endkunden direkt beliefern, jährlich eine Ausgleichsvergütung bzw. Konzessionsabgabe aus. Es wird zwischen freiwilligen und vertraglichen Ausgleichsvergütungen unterschieden. Die vertraglichen Verpflichtungen wurden in der Regel für einen unbefristeten Zeitraum abgeschlossen.

Es existieren keine wesentlichen offenlegungspflichtigen Prozesse.

Vorsorgeeinrichtungen

	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Anderer Wertberichtigungen	Diskont	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand		Bildung/Auflösung AGBR
	30.9.2016	30.9.2016	30.9.2016	30.9.2016	30.9.2016	30.9.2015	2015/16	2014/15	2015/16
Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)									
Vorsorgeeinrichtungen	8 451	-	-	-	8 451	11 594	70	-211	-3 213

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	30.9.2016	30.9.2016	30.9.2015			2015/16	2014/15
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckungen	-	-	-	-	10 751	10 751	10 344
Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total	-	-	-	-	10 751	10 751	10 344

Der Deckungsgrad der PKE Vorsorgestiftung Energie per 30.9.2016 beläuft sich auf geschätzte 113.6 Prozent. Der Sollwert der Wertschwankungsreserve der PKE Vorsorgestiftung Energie beträgt 16 Prozent des Vorsorgekapitals. Freie Mittel liegen damit keine vor.

Im Vorjahr wurde der Deckungsgrad der PKE Vorsorgestiftung Energie per Bilanzstichtag 30.9.2015 auf 105.9 Prozent geschätzt. Es lagen keine freien Mittel vor.

Offene derivative Finanzinstrumente

	Kontraktwert		Aktiver Wert	Passiver Wert	Aktiver Wert	Passiver Wert	Basiswert	Zweck
	30.9.2016	30.9.2015	30.9.2016	30.9.2016	30.9.2015	30.9.2015		
Devisentermingeschäfte EUR/CHF	20 100	20 100	-	1 390	-	997	Devisen	Absicherung
Derivate in Wertschriftenmandaten	-	12 566	-	-	27	-	Devisen	Absicherung
Termingeschäfte ¹⁾	-	-	-	336	-	422	Heizöl	keine Absicherung
Total	20 100	32 666	-	1 726	27	1 419		

¹⁾ Mit der HHKW Aubrugg AG wurden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen. Mit den derivativen Finanzinstrumenten bezweckt die HHKW Aubrugg AG die Absicherung der Preise für ihre Holzeinkäufe gegenüber dem Heizölpreis. Als Basispreis für die Bewertung per Bilanzstichtag werden Heizöl-Forwards verwendet.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Die EKZ tätigten folgende Transaktionen mit nahe stehenden Personen:

	2015/16	2014/15
Nettoerlös aus Stromgeschäft ¹⁾	3 770	3 902
Übrige Nettoerlöse ²⁾	5 659	4 969
Betriebsaufwand ³⁾	2 842	4 906
Finanzerträge ⁴⁾	15	32

¹⁾ Hauptsächlich Stromlieferungen an den Kanton Zürich.

²⁾ Hauptsächlich Erlös aus Bau und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung für den Kanton Zürich.

³⁾ Hauptsächlich Strombeschaffung (Rücklieferer).

⁴⁾ Zinsertrag aus Darlehen gegenüber assoziierter Gesellschaft.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt. Dienstleistungen der EKZ für assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsorganisationen und deren Entschädigung sind in Service Level Agreements näher beschrieben. Zudem bestehen Darlehensverträge für Aktionärsdarlehen zwischen den EKZ und assoziierten Gesellschaften bzw. Gemeinschaftsorganisationen.

Entschädigungen der Verwaltungsräte und der Mitglieder der Geschäftsleitung sind im Kapitel Corporate Governance im Geschäftsbericht ausgewiesen.

Risikobeurteilung

Im Auftrag des Verwaltungsrats führt die Geschäftsleitung einmal jährlich in Zusammenarbeit mit internen und externen Experten eine Risikobeurteilung (Risk Assessment) für die gesamte EKZ-Gruppe durch. In einem formalisierten Prozess werden die wesentlichen Geschäftsrisiken und deren Treiber definiert. Aufbauend auf den Resultaten der Risk Assessments der Gruppengesellschaften und der assoziierten Gesellschaften werden in Einzelinterviews auf Stufe Geschäftsleitung Risikoszenarien entwickelt, die nach möglichem Schadenausmass und nach Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet werden. Anschliessend konsolidiert und beurteilt die Geschäftsleitung diese Szenarien und leitet die entsprechenden Massnahmen ab. Daraus resultiert ein Riskbericht zuhanden der Geschäftsleitung und des Prüfungsausschusses. Die Ergebnisse werden mit dem Verwaltungsrat diskutiert.

Am 30.11.2016 hat die EKZ Renewables AG eine Mehrheitsbeteiligung von 92.5 Prozent mit einer Gesamtleistung von 2.9 MW an einem Windpark in Portugal erworben.

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 23.1.2017 sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekraft der konsolidierten Jahresrechnung 2015/16 beeinträchtigen bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat mit Entscheid vom 29.6.2016 eine Revision der EKZ-Verordnung beschlossen. Der Verwaltungsrat der EKZ hat gegen den Beschluss des Regierungsrats am 5.9.2016 Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich erhoben. Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung, weshalb der Beschluss über die Revision der EKZ-Verordnung, trotz der Genehmigung durch den Kantonsrat, noch nicht in Rechtskraft erwachsen ist. Die vorliegende Rechnung basiert aus diesem Grund auf den bisherigen Rechtsgrundlagen.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Zürich, 21. Dezember 2016

Als Revisionsstelle gemäss § 6 der Verordnung über die Organisation und Verwaltung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich vom 13. Februar 1985 («EKZ-Verordnung») haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), bestehend aus konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Bilanz, konsolidierter Geldflussrechnung, konsolidiertem Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 43 bis 68), für das am 30. September 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, dem Gesetz betreffend die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich vom 19. Juni 1983 («EKZ-Gesetz») und der EKZ-Verordnung verantwortlich. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der EKZ-Verordnung und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt

der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 30. September 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem EKZ-Gesetz und der EKZ-Verordnung.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner bestätigen wir, dass die Buchführung dem EKZ-Gesetz und der EKZ-Verordnung entspricht und empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Wallmer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Bettinaglio
Revisionsexperte

Erfolgsrechnung

in TCHF

	2015/16	2014/15*
Nettoerlöse aus Stromgeschäft, Stromproduktion erneuerbare Energien, Energiecontracting und Eltop	657 121	687 928
Übrige Betriebserträge	42 574	46 201
Aktiviert Eigenleistungen	22 292	22 459
Bestandesänderungen Kundenaufträge	-2 860	-804
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)	719 127	755 784
Strombeschaffung	-367 358	-385 406
Materialaufwand und Fremdleistungen	-32 771	-41 402
Personalaufwand	-109 832	-118 457
Übriger Betriebsaufwand	-69 582	-65 655
Total Betriebsaufwand	-579 543	-610 920
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	139 584	144 864
Abschreibungen Sachanlagen	-82 700	-70 014
Abschreibungen immaterielle Anlagen	-1 646	-3 162
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	55 238	71 688
Kundenbonus	-30 875	-29 587
Freiwillige Ausgleichsvergütungen an Gemeinden	-11 258	-11 350
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und nach freiwilligen Sonderposten	13 105	30 751
Finanzertrag	19 578	8 246
Finanzaufwand	-777	-1 855
Total Finanzergebnis	18 801	6 391
Ordentliches Ergebnis	31 906	37 142
Betriebsfremder Ertrag	8 412	6 481
Betriebsfremder Aufwand	-4 378	-4 424
Total betriebsfremdes Ergebnis	4 034	2 057
Unternehmensergebnis vor Steuern (EBT)	35 940	39 199
Direkte Steuern	-59	-60
Unternehmensergebnis	35 881	39 139

* Die Bezeichnungen und Aufteilungen lehnen sich an die Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) an. Aufgrund der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Der Spartenerfolg der Eltop Elektroinstallationen beläuft sich auf 0.9 MCHF (Vorjahr -0.6 MCHF).

Bilanz

in TCHF

	30.9.2016	30.9.2015*
Aktiven		
Finanzanlagen	220 048	215 504
Beteiligungen	149 729	59 303
Sachanlagen	1 096 089	1 126 031
Immaterielle Anlagen	16 309	17 581
Anlagevermögen	1 482 175	1 418 419
Flüssige Mittel	146 475	111 947
Wertschriften des Umlaufvermögens	156 523	213 554
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84 441	98 884
Übrige kurzfristige Forderungen	2 727	2 781
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	16 459	17 442
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 207	8 885
Umlaufvermögen	412 832	453 493
Total Aktiven	1 895 007	1 871 912
Passiven		
Grundkapital	120 000	120 000
Grundkapital nicht beansprucht	- 120 000	- 120 000
Gewinnreserven	1 728 534	1 692 653
Eigenkapital	1 728 534	1 692 653
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	11 143	11 275
Langfristige Rückstellungen	13 421	14 662
Langfristiges Fremdkapital	24 564	25 937
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28 638	41 261
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	38 841	37 579
Kurzfristige Rückstellungen	37 971	35 738
Passive Rechnungsabgrenzungen	36 459	38 744
Kurzfristiges Fremdkapital	141 909	153 322
Total Fremdkapital	166 473	179 259
Total Passiven	1 895 007	1 871 912

* Die Bezeichnungen und Aufteilungen lehnen sich an die Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) an. Aufgrund der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Eigenkapitalnachweis

in TCHF

	Grundkapital ¹⁾			Gewinnreserven			Total Gewinnreserven	Total Eigenkapital
	gesprochen	nicht beansprucht	netto	Gesetzliche Reserven ²⁾	Freie Reserven ³⁾	Bilanzgewinn		
Stand per 1.10.2014	120 000	-120 000	0	137 064	1 409 205	107 245	1 653 514	1 653 514
Jahresgewinn						39 139	39 139	39 139
Zuweisung an Reserven					70 000	-70 000	0	0
Stand per 30.9.2015	120 000	-120 000	0	137 064	1 479 205	76 384	1 692 653	1 692 653
Jahresgewinn						35 881	35 881	35 881
Zuweisung an Reserven				40 000		-40 000	0	0
Stand per 30.9.2016	120 000	-120 000	0	177 064	1 479 205	72 265	1 728 534	1 728 534

¹⁾ Der Kanton Zürich als Eigentümer der EKZ stellt der Organisation ein verzinsliches Grundkapital zu Selbstkosten zur Verfügung. Die maximale Höhe des Grundkapitals wurde durch den Kantonsrat auf 120 MCHF festgesetzt. Das Grundkapital ist rückzahlbar. Per Bilanzstichtag ist das ganze Grundkapital zurückbezahlt.

²⁾ Gemäss EKZ-Verordnung § 10 ist ein allfälliger Reingewinn den allgemeinen Reserven zuzuweisen. Diese Reserven sollen in der Regel einen Achtel des Anlagewerts nicht übersteigen.

³⁾ Die Freien Reserven umfassen die zweckgebundenen Reserven gemäss § 9 der EKZ-Verordnung und die Freien Reserven. Der Verwaltungsrat bestimmt die maximal zulässigen Höchstwerte der zweckgebundenen Reserven.

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem EKZ-Gesetz und der EKZ-Verordnung. Das Rechnungsjahr der EKZ entspricht dem hydrologischen Jahr und dauert vom 1.10. bis zum 30.9. des Folgejahrs. Als Darstellungswährung dient der Schweizer Franken (CHF).

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Abweichung Stetigkeit der Darstellung

Die Bezeichnungen und Aufteilungen lehnen sich an die Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32.Titel des Obligationenrechts) an. Aufgrund der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

	30.9.2016	30.9.2015
Finanzanlagen	220 048	215 504
Wertschriften des Anlagevermögens	81 346	80 113
Darlehen gegenüber Dritten	9 213	9 470
Darlehen gegenüber EKZ Einsiedeln AG	20 000	18 000
Darlehen gegenüber EKZ Contracting AG	33 660	29 862
Darlehen gegenüber EKZ Renewables AG	25 172	23 172
Darlehen gegenüber Windkraft Neu Kosonow Eins GmbH	7 656	8 286
Darlehen gegenüber Windkraft Neu Kosonow Zwei GmbH	12 212	13 293
Darlehen gegenüber Windkraft Neu Kosonow Vier GmbH	13 030	14 102
Darlehen gegenüber EKZ Getec AG	3 500	3 500
Darlehen gegenüber HHKW Aubrugg AG	6 500	5 000
Darlehen gegenüber toesStrom AG	200	200
Darlehen gegenüber PKE Energie (Arbeitgeberreserven)	7 559	10 506

	30.09.2016	30.09.2015
Beteiligungen	149 729	59 303

Gesellschaft	Sitz	Kapital in Tausend	30.09.2016		30.09.2015	
			Buchwert	Kapitalanteil	Buchwert	Kapitalanteil
EKZ Einsiedeln AG, Dietikon	Dietikon	15 000	15 000	100.0 %	15 000	100.0 %
EKZ Contracting AG	Dietikon	15 000	15 000	100.0 %	15 000	100.0 %
EKZ Renewables AG	Zürich	5 000	24 000	100.0 %	24 000	100.0 %
Enpuls AG	Dietikon	500	500	100.0 %	500	100.0 %
Certum Sicherheit AG	Dietikon	100	70	70.0 %	70	70.0 %
EKZ GETEC AG	Dietikon	2 200	1 600	50.0 %	1 600	50.0 %
HHKW Aubrugg AG	Wallisellen	5 000	2 000	40.0 %	2 000	40.0 %
toesStrom AG	Embrach	2 550	790	31.0 %	790	31.0 %
Enera AG	Zürich	233	–	30.0 %	90	30.0 %
Repower AG	Brusio	7 391	90 354	28.3 %	–	–
Litecom AG	Aarau	1 250	415	20.0 %	253	20.0 %

Beschluss des Verwaltungsrats über die Gewinnverwendung

in TCHF

	2015/16	2014/15
Bilanzgewinn		
Unternehmensergebnis	35 881	39 139
Gewinnvortrag aus Vorjahr	36 384	37 245
Total Bilanzgewinn	72 265	76 384
Gewinnverwendung		
Einlage in die Gesetzlichen Reserven	8 000	40 000
Einlage in die Freien Reserven	30 000	–
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	34 265	36 384
Total Bilanzgewinn	72 265	76 384

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Zürich, 21. Dezember 2016

Als Revisionsstelle gemäss § 6 der Verordnung über die Organisation und Verwaltung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich vom 13. Februar 1985 («EKZ-Verordnung») haben wir die Buchführung und die beiliegende Jahresrechnung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 70 bis 74) für das am 30. September 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Schweizer Gesetz, dem Gesetz betreffend die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich vom 19. Juni 1983 («EKZ-Gesetz») und der EKZ-Verordnung verantwortlich. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem EKZ-Gesetz, der EKZ-Verordnung und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der

Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. September 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem EKZ-Gesetz und der EKZ-Verordnung.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem EKZ-Gesetz und der EKZ-Verordnung entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Wallmer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Martin Bettinaglio
Revisionsexperte

Über diesen Geschäftsbericht

Dieser Geschäftsbericht deckt das Geschäftsjahr 2015/16 der EKZ ab. Er integriert die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) zum Nachhaltigkeitsreporting. GRI hat sich zum Ziel gesetzt, die Unternehmensberichterstattung weltweit transparenter und vergleichbarer zu machen (globalreporting.org). Die EKZ möchten durch die Umsetzung dieses Berichtsstandards eine weitgehende Transparenz für alle Stakeholder zu ihren Zielen und Leistungen in Bezug auf Nachhaltigkeit ermöglichen.

Der im Internet veröffentlichte GRI-Bericht mit Verweisen auf diesen Geschäftsbericht erfüllt die GRI-G4-Richtlinien und setzt dabei die Berichtsoption «Kern» («Core») um. Siehe GRI-Bericht und GRI-Label, ekz.ch/gri.

Im Sinne der Gleichstellung sind in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen möglichst neutral gehalten. Wenn möglich werden immer Begriffe benutzt, in denen beide Geschlechter enthalten sind. Wo dies aus stilistischen Gründen nicht geht, wird die männliche Form benutzt, wobei das weibliche Pendant selbstverständlich mitgemeint ist.

Die Fotografien in diesem Bericht zeigen Kunden der EKZ. Wir danken ihnen herzlich dafür, dass sie Einblick gewähren in ihre persönlichen Alltagserfahrungen mit den EKZ. Ein grosser Dank gebührt auch dem Fotografen Günter Bolzern für die authentische Umsetzung.

Impressum

Herausgeber: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Redaktion EKZ: Roger Welti, Jessica Weber, Priska Laiäida

Realisation: Crafft Kommunikation, Zürich

Beratung Nachhaltigkeit: sustainserv, Zürich

Fotos: Günter Bolzern, Bülach





Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Dreikönigstrasse 18, 8002 Zürich

Telefon 058 359 5111

www.ekz.ch, info@ekz.ch